Ericeint wöchentlich zweimal,

Dienftag und Freitag.

### Abonnements

werben angenommen von allen Boftanftalten u. Buchhandlungen für 4 Mark vierteljabrlid Won ber Expedition des Landwirth in Breslau unter Streifband bezogen, beträgt bas viertels abrliche Albonnement 4 Mark 50 Pfa.



### Inferaten = Auftrage

find gu richten an

Die Expedition bes Landwirth in Breslau.

Auferbem übernehmen

fammtlide Annoncen-Bureaus

bie Bermittelung bon Inferaten gu ben Driginal-Freife

bon 20 gfg. für bie Sipaltige Beile in Betite

Die Gebuhren für Stellen-Ungebote und = Ge= fuche betragen für die Beile 10 pf.

Einzelne Rummern 30 Afennige.

# landwirthschaftliche Zeitung. Shlesishe

Breslau. Freitag, 12. December 1884.

Organ bes landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, herausgegeben von Dekonomie = Rath Korn, redigirt von 2B. Chriftiani.

Zwanzigster Jahrgang. — N 100.

### Inhalts : Ueberlicht.

Größere Aufinge: Zweckmäßige und vortheilhafte Anlagen von Obst-plantagen in Garten und Feld. S. 603.

Reuilleton: Landwirthschaftliche Mittheilungen aus Nordamerifa. S. 603. Correivondenzen: Berlin: (Generalversammlung des landwirthschaftlichen Centralvereins für den Regierungsbezirk Votsdam.) — Inowrazlaw: (Rübenlieferungs-Contracte.) — Wien: Zollpolitisches. Zur Lage der Zuckerindustrie. Dampfeultur im Banat. Diesjährige Flachsernte.) Marttberichte. G. 605.

Fragen und Antworten. - Antworten : (Pferdebohnen. Dfen im Mildhteller.)

### 3weites Platt:

Correipondenzen and Edleffen: Bredlau: (General-Berfammlung des Brestanten und Scheften: Diebetten: (Vereital Leftenmattig von Fischen) — Natibor: (Bernichtung von Fischen.) — Neisse: (Exemplon der landwirth. Winterschule.) — Vericht über die Vereinsstängen in Hainau, Prausnih u. Sprottau. Rotizen. — Vereins-Tagesordnungen.

Aleine Mittheilungen.

Sprechfaat: Berechnung des wirklichen Werthes eines Centners Rüben unter verschiedenen Berhältniffen. - Bum Untauf von Buckerruben.

## Zwedmäßige und vortheilhafte Aulage von Obstplantagen in Garten und Feld.\*)

(Nach einem vom Vaumschulenbesitzer Alose aus Spalitz in der Sitzung des ökonomisch-patriotischen Vereins zu Oels am 31. October 1884 ge-haltenen Vortrage.)

Um wichtigsten ist bei ber Anlage von Obstbaum-Pflanzungen jedenfalls die Wahl des Pflanzortes; Grund und Boden laffen fich aufbessern, aber an der Lage ist nach geschener Pflanzung nichts mehr zu andern. Ausnahmen von diefer Regel giebt es freilich auch. In bumpfigen Niederungen, welche von Winden nicht burch-

\*) Das Interesse für den Obstbau erfreut sich neuerdings auch in Schlessen einer besonders lebhaften Anregung und tragen hierzu die von dem Wanderschrgärtner Siegert in verschiedenen Districten der Provinz abgehaltenen Obstbau-Lehreurse wesentlich dei, wie denn auch in einzelnen landwirthschaftlichen Vereinen von Mitgliedern derselben das Thema der Obstbaumzucht nach eigengewonnenen Erfahrungen instructiv erörtert word. Ein derartiger Vortrag ist der folgende, mit vielem Veisal aufgenommene; derselbe dürfte auch sür weitere Vreise von Interesse sein. Red.

strichen werden, oder an Orten, an denen die Sonne nicht gur wirklichen Rente nicht die Rebe ift. Schlieflich laffen die Birtun-Wirksamkeit gelangt, gebeihen Obstbäume nicht, ober, wenn fie gen aller bieser Künsteleien nach, bie Burgeln kommen bann boch fortwachsen, bringen fie doch nicht so wohlschmedende Früchte wie in den für die Obstbäume untauglichen Boden, und die Bäume an Orten, an benen fie frei und offen siehen und volles Sonnen- tragen wenig ober nur geringes Obst. Die Natur läßt fich eben licht und freien Luftzug genießen. Die suböstliche Lage ift jeden- keinen Zwang anthun und racht sich stets an dem, der es versucht. nicht auszuschließen; letteres beshalb, weil die Winterfeuchtigkeit zuführen. Ein Gartenbefiger aus Grunberg besuchte uns hier länger vorhält und den Bäumen bis in den Sommer zu gute sind wohl schon 35 Jahre her —, erzählte von dem prachtvollen fommt. Auch tritt die Frühlingswärme und der durch diese ber- Obst auf seinem schlechten sandigen Boden und rieth meinem Bater, vorgerufene Safttrich später ein, weshalb die in unserem Klima so auf dem in Augenschein genommenen Plate ebenfalls eine Obstgefährlichen Rachtfroste hier weniger Schaben verursachen, als bei der pflanzung anzulegen, was auch geschah. Bon all' den Bäumen in warmerer Lage vorgeschrittenen Begetation. Als der 10. Deceme leben heute nur noch eine Honigkirsche und eine Zwergbirne, welche ber 1875 mit seiner fibirischen Kälte von 27 Gr. R. die Sälfte in der Nahe faffirter Spargelbeete ju fteben kamen. Später ermeiner Baumschule ganz vernichtet und ein drittes Viertel sehr suhren wir, daß der Gartenbesitzer aus Grünberg unter seinem stark beschädigt hatte, machte ich im nächsten Sommer, um mich zu Sande eine sehr schon Lage Lehm hatte, von der er nichts gebelehren und durch den Augenschein zu überzeugen, ob es anderen wußt haben mag. Gbenso unglücklich verlief eine Pflanzung von Baumzuchtern ebenso ergangen, einen Ausflug durch unsere Proving Apfel- und Birnbaumen in reinem Thonboden. Die Baume Schlesien und fand überall die Baumpflanzungen von Aepfeln, wurden fraftig und groß, trugen aber nur felten und bann nur Birnen und Guffirschen in den Niederungen entweder gang ber- unscheinbares Dbft. Gie gediehen auf die Dauer nicht, und rentirte nichtet oder doch viel mehr vom Frost beschädigt, als auf den An-inur ein einziger Baum und zwar deshalb, weil er sehr nahe an höhen. Auf steilen Abhängen und auf sehr hoch gelegenen und bein Stürmen ausgesetzten Flächen ist die Pflanzung von Obst- ausgefüllt worden war. bäumen abzurathen; aber keinen besseren Pflanzort giebt es, als Im Allgemeinen kann man sagen, daß im sogenannten Mittelniedrige Berge und Sügel, welche vor heftigen Sturmen einiger- boden, d. h. nicht zu schwerem, aber tiefgrundigem, burchläffigem maßen geschützt sind. Richt minder gut gedeiht der Obstbaum in Boden alles Obst gedeiht. Die einzelnen Obstgattungen machen den von solden Bergen eingeschlosseiten Thälern, svbald dieselben wieder in Bezug auf Lage und Standort verschiedene Ansprüche. nur nicht zu tief liegen und anderseits für Lustzug zugänglich sind. Während die Süstirsche leichten Oberboden mit durchläffiger Lehm= So hat unbedingt das Bergland, besonders für einige Obstsorten unterlage und vor Allem hohen Stand liebt, gedeiht die Weichsel, großen Vorzug vor dem Flachlande.

Obstbäume in jedem Boden gedeihen. Zwar giebt es Bodenarten, die nach dem ersten Anschein, weil die Ackerkrume nicht viel berspricht, untauglich zu sein scheinen und boch durch Cultur, etwa durch Dung, vorherigen Anbau von landwirthschaftlichen Hacks bern auch die härteste Obstgattung. In den bosen Wintern 1875 früchten, burch Rajolen, Drainiren 2e. so gebessert werden können, mit 27 Gr. und 1879 mit 23 Gr. A. hatte ich in den Sauerdaß fie für Obstbau fähig werben, aber dann barf eben ber Unter- firsche Quartieren faft gar teine Berlufte, mahrend Sugfirfden, grund nicht schlocht sein, nicht Kies ober fetten Letten enthalten. Bflanzt man Obstbäume in reinem Sand oder Thon ohne Auch auf meinem Ausfluge fand ich diese Erfahrung an anderen vorherige Cultur, so ist das Capital der Anlage verloren, und Orten bestätigt. wenn man durch künstliche Nachhilfe, durch Auswerfen übermäßig Der Apfell großer Baumlöcher und hereinbringen von Daffen guter Erde ben fcicht, aber fraftigen, maßig feuchten Boben, weil er mit feinen

faus die beste, nach ihr die östliche, aber auch die nördliche ist Es sei mir gestattet, dasür ein Beispiel aus meiner Erfahrung an-

sobald fie auf Sauerkirsch-Unterstamm veredelt ift, in allen Boden-Es fann nicht genug gewarnt werden vor ber Anficht, daß arten bis berab jum Sande, wenn berfelbe nur etwas feucht ift. Much gedeiht fie in tiefer wie in hoher Lage. Der Ertrag fieht felbstverftandlich im Berhaltniß zur Gute bes Bobens. Sauerfirsch= baume und Weichseln sind aber nicht nur die anspruchloseste, son-Aepfel, Birnen und Pflaumen zu brei Biertheilen vernichtet waren.

Der Apfelbaum verlangt nicht gerade besonders tiefe humus-Boben aufbeffert, so steigern sich die Kosten derart, daß von einer Wurzeln mehr an der Oberfläche bleibt. Der Birnbaum, welcher mit

# Feuilleton.

# Landwirthichaftliche Mittheilungen ans Nordamerifa.

(Bortrag des Grafen von Pourtales=Glumbowit in der General-Versammlung des Brestauer landwirthschaftlichen Vereins am 9. December 1884.)

lichen Lebens bieten zu wollen. Aber in einer Bersammlung Rennbahn selbst eine Elipse von einer englischen Meile Lange. Arbeiten zu gleicher Zeit erledigt, wenn badurch auch selbst eine deutscher Landwirthe, die mit Necht auf die sinanziellen Erträge Dieser ganze weite Blay ist mit landwirthschaftlichen Maschinen größere Gespannkraft nothwendig werden sollte. Beim Pflügen ihrer Arbeit ohne Befriedigung bliden, ein Bild von Zuständen ju angefüllt. Die Maschinen werden während ber Ausstellung burch laufen mehrere Schaare, beim Gaen mit ber Breitsaemaschine ift eine entwickeln, welche heute noch vielfach der landwirthschaftlichen Thatig= 3 und 4 Tage hindurch dem Bublikum, welches reges Interesse Borkehrung getroffen, welche das Nacheggen nicht nothwendig macht. feit einen reichen Gewinn abwerfen, schien mir nicht gang zwecklos. und Berftandnig an den Tag legt, vor Augen geführt. Und wenn aus der Betrachtung der überseeischen Berhaltniffe dem Einen oder dem Andern auch nur ein ausbeutungsfähiger Gedante in großen Zugen einige der Grundeigenschaften der amerikanischen eine Maschine, auf welche ich noch später zu sprechen kommen werbe,

Es ift eine bekannte Thatfache, daß die Bereinigten Staaten barfeit und weite Berbreitung verdanken. ihre Hauptentwickelung der durchgeführten Univendung neuerer Erfindungen zu danken haben. Die Forderung an einen schnelleren Ctablissements. Die Concurrenz unter den Fabriken zu ihrer zwed-Berkehr in diesem fich weit dabinftredenden Staate, der Mangel an Dienlichsten Berkellung bewirft die größte Billigkeit, die beste Qua-Arbeitsfräften und der Sinn, fich das Leben möglichst muhelos litat des Productes; das gute Holzmaterial, meift leichtes hidoryund body producirend zu gestalten, hat den amerikanischen Bolks- holz, die Berwendung des besten Stahles, die Herstellung der geist in größerem Maße als dies in anderen Ländern der Fall Maschinen in allen ihren Theilen wiederum durch Maschinen (bis baju bewogen, sich die Erfindungen unseres Jahrhunderts ju Nugen jur kleinsten Schraube) führen zur höchsten Accuratesse der Arbeit, körner werden durch eine Maschine gelegt, welche von Pferden geju machen. Daber finden wir beren Anwendung im öffentlichen macht jeue felbft leicht und haltbar. Leben, im Brivatleben, in der Industrie und, was uns speciell heute intereffirt, in der Landwirthschaft im allerausgedehntesten liegen, diese daher, wenn fie reparaturbedurftig, nicht fo leicht zur arbeitet; ift er schließlich geerntet, wird er auf gleiche Beise entförnt. Maße durchgeführt.

In Chicago sah ich in den ersten Tagen des Septembers d. 3. einen Maschinenmarkt, wie er bort neuerdings alljährlich ftattfindet. Wo man auch im Westen, sci es Denber, sei es in Salt Lake City beorderten Reservetheile unter allen Umftanden sofort jenen einges ges hins und herfahren herstellt und rechts und links vom Bege ober sei es auf den westlichen Farmen, nach dem Bezugsorte der fügt werden können. landwirthschaftlichen Daschinen ober bes landwirthschaftlichen Sand-Chicago aus direct oder indirect nachweisen.

Staaten Nordamerikas, nach welchem die Landwirthe geschäftlich fonnell foll fie arbeiten. Es soll nicht bavon abhängen, ob ber hingeführt, auch in politischer Sinficht durch die Conventionen und Mann das Tempo der Maschine laufend oder hinterhergebend inneanderen Berfammlungen hingezogen werden, ift der Blat, wo natur- halten fann. Wie bei den hier verwendeten Mahmaschinen der gemäß jene auch bas Bedürfniß für bas in der Wirthschaft uner= Pferdetreiber zugleich ihre Arbeit regelt, fo ift es auch bei den läßliche Material decken.

englische Meilen bom Centrum der Stadt entfernt; die Ausstellung ben Pflug dient. Saemaschinen und Maisreinigungsmaschinen be-Ich bin weit davon entsernt, mit den folgenden wenigen Mittheis wirddort im Driving Bark, d. h. auf einem Rennbahnplage für Trabers schäftigen nur einen Mann. Iungen nur eine oberflächliche Stizze amerikanischen landwirthschafts rennen, abgehalten. Die Form des Plages ist eine ovale, die der Die Maschine ist auch

Ich bin fein Maschinentechnifer, beschränte mich baber barauf, sich ergeben follte, dann würde ich mich für meinen Vortrag voll Maschinen zu ftizziren, denen sie nach meiner Beobachtung sowohl eine soldhe, die zugleich maht, drischt, das Getreide in Sace füllt, belohnt sehen.

Waschinen zu ftizziren, denen sie nach meiner Beobachtung sowohl eine soldhe, die zugleich maht, drischt, das Getreide in Sace füllt, belohnt sehen.

Der große Berbrauch von Maschinen bedingt große Fabrit-

Da die Farmen meift weit vom Bezugsorte der Maschinen ab-Wiederinftandsetzung nach diefem gesandt werden konnen, so ist es

werkszeuges fragen mag, tann man meift den Bezug berfelben bon nen fich nicht nach ber Leiftungsfähigkeit der dieselben bedienenden Draingraben in gleicher Art herzustellen. Solche Maschinen, erft neu

Chicago als der Saupthandelsplat des Weftens der westlichen | Pferde oder fei es durch eine andere Rraft, fortbewegt werden fann, fo meisten anderen Daschinen der Fall. Der Pflug ift so eingerichtet, Der Maschinen-Ausstellungsplat von Chicago liegt eirea 5 daß der Pflüger (vom Pfluge aus fahrend) zugleich als Last für

> Die Maschine ist auch so construirt, daß sie möglichst viele In dieser Beziehung und zwar im Verhaltniß zur Gespannfraft leistet ber Me. Cormidf'de Gelbsteinder Großartiges; noch größeres tungsmaschinen erwähne ich bort.

> Bu jedem Zwed findet man Maschinen, für Bodenbearbeitung, für Gaen, für Ernten, für Drefchen, für Bertleinerung bon Futter, wie Körner und Siede. Für lettere wird als Triebfraft die Wind Turbine oder ein fehr praftischer Gopel angewendet, wenn fein Dampfmotor vorhanden. Auch bei der ausgedehntesten Gultur Amerikas, bem Maisbau, werden Maschinen angewendet. Die Maiszogen wird. Ift ber Mais 3-4 Boll hoch gewachsen, wird er mit den Reinigungsmafdinen, gleichfalls von Pferben gezogen, be-

Für Alles erftrebt, für Alles verlangt ber Amerikaner bie nothwendig, daß ein Theil derselben gleich dem andern in der Maschine. So lernte ich auf dem Markt zu Chicago eine Erfin-Fabrik hergestellt wird, sodaß die mitbezogenen oder per Depesche dung kennen, welche einen breiten gewölbten Weg durch zweimalieine Wafferabflugrinne schafft. Da bas Drainiren an vielen Orten Es ift mir aufgefallen, daß die Leiftungsfähigkeit der Maschi- auch in den Bordergrund tritt, fo strebt man danach, auch die Berfonlichkeiten richtet. Go fonell eine folche, fei es durch erfunden, waren in der Rabe von Chicago in Thatigkeit. Immer-

feiner Pfahlwurzel mehr in die Tiefe geht, weil ihn die Natur zwingt, fur feine hochgebende Krone den entsprechenden halt zu unsere Gegend zu mablen?" fo find wir jest hierin beffer daran Bflaumen, fur Gugtirichen ift er Gift, und bei Aepfeln und Birnen suchen, will tiefer gehenden und warmen Boden, der aber auch nicht als vor 20 bis 30 Jahren. Die ausgezeichneten Bomologen regt er übermäßigen Holzwuchs an und verlangsamt die Tragfähigstroden sein darf. So kenne ich zwei Grünkern-Bi-ndaume in der Deutschlands haben durch die allgemeinen Obst-Ausstellungen und keit. Die Burzeln sind nur insoweit zu beschneiden, als sie beim Rabe von Dels, von benen ber eine an trodener Stelle wenig und Bomologen Congresse unter ber Unmasse Sorten tuchtig aufgeraumt, Ausheben verlet worden sind, glatter Schnitt mit icharfem Meffer recht kleine Früchte bringt, während der andere an feuchtem Orte die werthvollsten 15, dann 30, zulest 50 jeder Gattung mit Sorg- ist nothwendig, auch daß der Schnitt so geführt wird, daß die wahre Niesen von Früchten giebt; ich habe von ihm schon 24 bis falt ausgeschieden, die massenhaften Spnonymen auf einen Namen Schnittsläche unten auf den Boden zu stehen kommt. An der Krone 27 Loth schwere Früchte in Händen gehabt.

Was den Pflaumenbaum betrifft, so ist er die für manche Gegegen in reinem Sande verfümmerten oder erfroren, weil ber Sand reicher Ernte starben sie vorzeitig ab. Um ju hauspflaumenbäumen, ba fie bei une durchaus nicht in die Sohe geben, fondern Straucher ten ju bevorzugen und ju finden, welche derfelben gerabe fur un-Bäume zwei Mal veredeln, um sie dann als wild zu verkaufen. Leider war aber alle Mühe vergeblich; der Mittel-Edelstamm er=

fror wieder leichter als der Wildstamm. Sollen Obsibäume auf Stellen gepflanzt werden, die wohl ben Anforderungen für Obstbau im Allgemeinen entsprechen, aber Ungewißheit verursachen, welche Gattung zu mählen sei, so ist das Richtige, einen Versuch mit allen Gattungen zu machen, und vor Allem das Augenmerk auf den Ort selbst und die nächste Umgebung zu richten. Stehen irgend ichon Baume in der Nahe ober auf dem Blat felbst, so giebt das Aussehen derselben einen Finger-Bevorzugung. Man fann in der Wahl der Gattung nicht borzwei der letteren, welche das Terrain besichtigten, riethen von Gugkirschen ab, empfahlen Pflaumen, Weichseln, besonders aber Aepfel, nur gegen Birnen zeigten fie Migtrauen. Wir felbft und vielleicht alle tuchtigen Jachmanner hatten baffelbe Urtheil ausgesprochen, auch wenn der Boden chemisch untersucht worden wäre. Die Natur hat aber ihre Geheimniffe, und wir mußten auch darunter leiden. Bei den Weichseln traf zwar die günstige Prognose zu, auch bei den Suffirchen die ungunftige, aber die Mepfel versagten vollständig, und es criftirt nur noch ein Baum davon, sie trugen nie etwas Ordentliches. Dagegen rentiren die wenigen Birnbaume, welche gegen ben Rath jener herren gepflanzt wurden, außerordentlich und füllen meinen Obsteller, während ich Aepfel faufen muß. Eigentlich hatten wir dieses Resultat voraussehen können, wenn wir mehr die factische Lage der Berhaltniffe in's Auge gefaßt hatten. Zwar war der Garten fast baumlos, aber boch ftand ein schöner gesunder Birnbaum am Hause, und in den Nachbargarten gab es wohl viel Krüppel von Aepfeln, aber überall gefunde Birnbaume,

heit in der Wahl der Sorten ein Ende gemacht. Sie haben auch nur bei Kirfchen ift der Pflangichnitt beibehalten worden. Gin gend ertragreichste Obstgattung; ich kenne Familien (in Saprat- zugleich für jede dieser Sorten, die zu allgemeinem Andau empsoh- Pfahl ist dem Baume, sei er noch so start, nöthig, weil sonst die schine, Bollentschine, Campern), die bei einem Besitz von 3-4 len wurden, noch die specielle Bestimmung gegeben, ob die Sorte Winde den Stamm bin und her bewegen und die jungansetzenden Morgen ohne Nahrungstummer, ja sehr auskömmlich leben. Der für Straßen, Garten oder Feld, ob sie für guten, mittleren oder Burgeln zerreißen. Der Baum ist lose anzubinden, damit er sich Pflaumenbaum ist in Bezug auf Boben nicht wählerisch. Er kommt geringeren, feuchten oder trockenen Boben paßt. Sie haben aber allmählich sehen kann. Der Boben im Baumloch ist nicht festzufast in jedem cultivirten Erdreich fort, sobald dasselbe nur nicht zu mit der Empsehlung zum allgemeinen Andau nicht sagen wollen: troden ist und fleißig gedüngt wird. Besonders gut gedeiht er in "Wir haben nur diese 50 Sorten zum allgemeinen Andau empfoh= mittelfraftigem Boden, vor Allem in schwarzem Grunde, sei dieser len und rathen, feine andere Sorte zu bauen." Ebensowenig haben noch Streit. Jede dieser Pflanzzeit hat etwas fur und manches auch stark sandig. In unseren Culturen hatten wir mit der er- sie sagen wollen: "Jede dieser Sorten wird sich an jeder Stelle tragreichsten Sorte, der Hauspflaume, stets Unglud, starkwüchsige bewähren." Sie wollten nur eine Richtschnur dem Unkundigen geben, sie sagen wollen: "Jede dieser Sorten wird sich an jeder Stelle Tafelpflaumensorten gediehen und trugen gut; Hauspflaumen das dem praktischen Baumzüchter, der nicht viel Zeit zum Lesen und Stelle im Frühjahr. Und außerdem gilt als feststehend, daß der nicht viel Geld zu Versuchen hat, die Mühe erleichtern. an det Delsbach zu naß war und bei 11/2 Fuß Tiefe schon Baffer wir das Resultat der Muhe, welche sich die verdienten Pomologen hatte. Auf Thonboden trugen hauspflaumen reichlich, aber nach fehr gegeben haben, richtig ausnüten, so ift es das Beste, zu probiren; natürlich sind vor Allem die zu allgemeinem Anbau empfohlenen Sorbleiben, ju fommen, mußte ich zu Runfteleien greifen, mußte bie fere Gegend die beften find, aber auch andererseits werthvolle Localforten, die fich nicht unter den empfohlenen befinden, ichonend zu behandeln, um nicht das alte Gute zu vertauschen gegen nicht gepruftes und also nicht bewährtes Neues.

Das Pflanzen des Obstbaumes ist wahrlich feine Kunst; unsere Regierung thut schon lange das Möglichste zur Ausbildung von Gartnern und anderen Bersonen, die zum Betriebe des Obstbaues berufen sind, aber trottem wird doch noch viel an den Bäumen gefündigt. Es ist dabei, meiner Ansicht nach, weniger Unkenntniß schuld, als Nachläffigkeit; und weil die Gartner eben wiffen, daß fich ber Baum viel gefallen läßt, ehe er versagt, wird eben nicht zeig, ob diefe ober jene Gattung die beste sei, und diese verdient mit der nothigen Sorgfalt verfahren. Ueber die Große der Baumlöcher find in allen Gartenbuchern Vorschriften zu finden, man giebt Regen nie und macht viel Untosten, gerade in der Zeit, wo es auf sichtig genug sein, ja bei aller Borsicht noch fehlgeben, wie dies 2, 21/2, 3, 31/2 Fuß in's Geviert an, aber nach meiner Ansicht folgendes Beispiel bestätigen wird: Als mein Bater bor 40 Jahren herrscht babei ju viel Schablone und wird dem Pflanzer zu felten seinen Sausgarten bepflanzen wollte, holte er Rath bei praktischen nabe gelegt, daß die Größe des Baumloches von der Qualität des Gartnern, aber auch bei hervorragenden Bomologen in Breslau; Bodens und besonders des Untergrundes bedingt wird. Auf harten Boden, an Strafen und Feldwegen fann das Baumloch nicht groß genug sein, um den Boden zu lockern und der Luft Butritt zu berschaffen, aber in leichtem befferem Boben genügt ein kleines Loch, und wo in Garten der Boden furz vorher rajolt worden ift, pflanzt man, ohne ein Loch vorher aufzuwerfen. Hauptfächlich nothe wendig ift, daß der Boden in das längere Zeit vorher geworfene Loch bald wieder eingefüllt wird, damit er sich setzen kann, oder daß, wenn bald nach dem Aufwerfen des Loches die Pflanzung vor sich geht — ber Baum 1, 2, 3 Boll, je nach der Größe des Loches, höher gepflanzt wird, als er gestanden hat, benn einem hoch oder zu hoch gesetzten Baume ist immer noch zu helfen; ein zu tief stehender ift unrettbar verloren. Ist der Boden an der Pflangftelle dem Obstbaume zusagend, so bedarf es keiner Künstelci wirft die obere Schicht nach unten und verwendet den todten Boden von unterhalb — immer ift & jedoch vortheilhaft, wenn an die Wurzelfrone etwas sandiger oder humoser Lehm geworfen wird, um baldigen Ansat von Callus und jungen Wurzeln zu befördern. Unten in das Loch alten Lehm oder reif gewordenen abgelagerten Stragen-

Was nun die Frage anbelangt: "Welche Obstforten find für febricht zu werfen, kann nur nühlich sein, aber Dunger vertragen nur für jebe Sorte figirt und fo ber früheren Confusion und Berlegen- werden Kernobstbaume jest nicht mehr beim Pflanzen verschnitten, treten, der Baum aber gut mit Baffer einzuschlemmen.

Db Berbst= oder Frühjahrspflanzung beffer fei, barüber herricht gegen sich. Unbedingt richtig ist freilich die alte Regel — an hoher trodener Stelle pflanzt man im Berbft, an tiefer, feuchter Wollen Baum im Herbst erst nach dem Blatt-Fall zu pflanzen und daß zeitige Pflanzung im Herbft vorzuziehen ift, daß man im Frühjahr pflanzen muß, ehe der Safttrieb beginnt, am beften furz vor dem Mustreiben. Die Herbstpflanzung hat den Nachtheil, daß der Baum, wenn er nicht mehr Zeit hat frisch anzuwurzeln, an den Wurzelenden faulig wird und dann leicht im Frühjahr verfagt. Ich helfe mir gegen diefes Uebel dadurch, daß ich bei Berbftpflanzung jedem Baume etwas Sandboden um die Wurzelfrone gebe fault keine Wurzel. Gegen das Herausziehen oder Heben der Baume durch Winterfalte fcuite ich mich dadurch, daß ich die Baumschule, in Ermangelung von Laub oder Waldstreu mit Brechabfällen eindede. Seit langen Jahren pflanze ich fast Alles im Berbfte und zwar deshalb, weil die Ungunft der jegigen Frühjahre mich bagu zwingt. Bei Frühjahrspflanzung schlagen die Bäume freilich schneller Wurzeln, aber es muß doch Fruhjahrsregen eintreten, sonft verkommen die Baume durch die jest fo oft herrschende Trodenheit. Mit Gießen läßt fich zwar nachhelfen, indeffen ersetzt dies den dem Felde und im Garten die meifte Arbeit giebt.

### Correspondenzen.

\* Berlin, 9. December. [Die Generalversammlung des landwirthsignaftlichen Centralveriens für den Reg.-Bez. Botsdam] am 4. d. Mits. war zahlreich besucht; den Borsik führte in Abwesenheit des Ritterschafts-Directors v. Wedell-Malchow, Ockonomie-Rath Christiani (Kerstenbruch); Geh. Regierungs-Rath Dr Thiel wohnte im Austrage des Ministers für Landwirthschaft den Berhandlungen dei. Den ersten Gegenstand der Lages-ordnung hister die Frage-Welche unweren Errschungen bie Krageordining bildete die Frage: Welche neueren Erfahrungen sind im Gebiete der Landwirthschaft ganz allgemein, im Großen wie im Kleinen seit der letten Generalversammlung gemacht worden? — Mittergutöbesiher Neuhauß (Selchow): Es wird ganz besonders auf dem Lande vielsach über seuchte Wohnungen getlagt. Dierzegen empsicht sich ein nit Gips oder Cement (Seldow): Es wird ganz besonders auf dem Lande vielsach über feuchte Wohnungen getlagt. Diergegen empsiehlt sich ein nit Gips oder Cement überzogenes Gitter in der Beise an die Wände zu befestigen, daß eine zollbreite Luftschicht bleibt. — Das schon inn vergangenen Jahre von Hern Neuhauß empsihene Mittel: die Kartossel preß zu legen, wurde allgemein als vorzüglich anerkannt. Alle diesbezüglichen Bersuche haben sich vortresslich bewährt. — Ingenieur Helm Delm: Die Mitchwirthschaft lasse sich, unter gehöriger Berücksichtigung der örtlichen Verhältusse für die Landwirthschaft noch sehr rentabel machen. Es set sestgestellt, daß eie Milchwirthschaft den Bedürfnissen der großen Städte noch keineswegs zu entsprechen vermöge. Ganz besonders sei es erforderlich, bessere Producte von Misch und Butter zu erzielen. Die Fortschritte der Acchnik bieten genügende Mittel hierzu. Im weiteren sei es erforderlich, auf gute Presse zu halten und die Butter

haben; befonders halte ich fie im fteinigen Boden feinesfalls für großen Schlachthäuser: Das Schwein, lebend auf der einen Scite hineinbefordert, fommt als Burft auf der anderen Seite heraus!

Weichseln und Pflaumen.

Aber nicht allein auf die Maschine legt der Amerikane großes Gewicht, sondern aud) auf das Handwerkszeug. Bei dem großen Werthe der personlichen Arbeitstraft muß er darauf bedacht fein, nicht allein durch gute Kost seine Musteln zu ftarten, sondern auch dieselben möglichst auszunüten und fünftlich zu stüten durch Unwendung des praktischsten handwerkszeugs. Bor allen Dingen legt er daher Werth darauf, daß dasselbe arbeitsschaffend und zwedentsprechend ist. Er sucht sich durch das Handwerkszeug ein neues Blied dem Körper zuzuführen; er will bei der Arbeit selbst keine unbequeme Stellung einnehmen, die feine Rraft erlahmen läßt; er wird burch irgend eine Einrichtung an jenem, wenn möglich, eine benn eigentlich bas Bieh hier? Eine Thatsache ift es nun. bak neue Bebelfraft ju ichaffen suchen. Gin Blid auf das von mir hier das Bieh nicht allein dort lebt, sondern daß auch toloffale Maffen defausgestellte Sandwerfszeug wird bestätigen, daß meine Behauptung felben in marttfähiger Baare aus jener Gegend nach den Bieb ihre Richtigkeit hat. Daffelbe ift nebenbei für feine Gute auffal- handelsplaten Ranfas, St. Louis und Chicago und von dort aus lend billig, tropdem die Gifen- und Stahlpreise in Amerika durch auf den Weltmarkt verschickt werden. den hohen Schutzoll verhältnißmäßig hoch find.

zeug, als gut anerkannt, fofort über bie gangen Bereinigten Staaten verbreitet. Gine Fabrik stellt nur eine Urt, eine andere vielleicht nur eine Sense, eine britte nur dies oder jenes her, Alles mit Maschinen gemacht, ein Stud wie bas andere - baber fann es in guter Qualität geliefert werden, baher fann es fo billig fein.

wurde der Arbeiter selbst daraus ziehen! Sollte es nicht möglich cinige Flächen sein, welche dem eintreibenden Cattleman concursein, daß in Deutschland, hier in Breslau ein Lager sich auf= renzlos offen stehen. Der Rest der Länder ist occupirt oder annectirt. fein, daß in Deutschland, bier in Breslau ein Lager fich aufthate, von bem aus, mit großem Capital angefangen, ber beutsche Dieser Buftand ift, wie man fich benken kann, eigentlich kein gesetlicher, Markt, ber beutsche Bedarf, ja auch noch ber außerdeutsche mit er besteht aber durch ben Ulus. gutem Material befriedigt werden konnte?

versuche mit denselben gemacht, die id fortseten werde. -

Nach biefen technischen und etwas trodenen Mittheilungen eine Zahl fleiner Besitzer auskauft. gebe ich nun dazu über, aus, meinem Tagebuch herausgegriffen. gebe ich nun dazu über, aus, meinem Tagebuch herausgegriffen, Große Landstrecken find den Gisenbahnen als Subsidienmittel einige Reisestigen zu entwerfen. Ich wähle hierzu solche, welche überlaffen. Aber auch diese Flächen find zum Ankauf für eine thpifch find fur Diejenigen amerikanischen Broductionszweige, Die Cattle-Ranch nicht empfehlenswerth, weil fie nur in gewiffen Quaim engen Zusammenhange stehen mit der Nothlage unserer Land- draten abgegeben werden. Anders liegen die Berhältniffe in ein-wirthschaft. Zunächst bitte ich mir zu folgen in die Gegend, in zelnen Staaten. In Texas, wo das freie Land dem Texas Staat

und Montana und in einem Theil von Californien zu finden. Die verwendbar. Pferdezüchtern mag es von Interesse sein, daß selbst Fläche beträgt mehr als 1000 Millionen Morgen. Den größten Pferde mit der Maschine geputt werden. Befannt find ja auch die Theil dieser Gegend bezeichnet man mit dem Namen Brairiclandereien. Wenn wir mit der Union-Pacificbahn von Kansas aus nach Denver und von dort über Salt Late City nach San Francisco fahren, sehen wir rechts und links eine baumloje, endlos gringraue Fläche. Die Gegend ist eine trodene. Es ist nicht üppiges Grun, welches uns aus der Prairie entgegen leuchtet; der Graswuchs ist auf ben meisten Flächen nach unseren Begriffen fein guter zu nennen. Und doch seben wir dort von der Bahn aus Riefen-Biehheerden zu Taufenden von Stücken weiden. Selten erbliden wir auf dieser Fahrt ein Saus, wenigstens verschwindet es für unser Auge jumeift auf diesen Flächen.

Nur einzelne tiefere Mulben zeichnen sich durch einen besseren Grasivuche aus. Im großen Ganzen fragt man fich: wovon lebt

Bir haben schon oft von diesen großen Beerden, von diesen Wie aber eine Maschine, wenn fie fich als brauchbar erwiesen, Biehzuchtpläten, Cattle = Ranch, wie man sie in Amerika bevon einem Punkte, den der Cattleman sich käuflich erstand, trieb er noch vor wenigen Jahren seine großen Heerden dorthin, wo er Futter fand; kaum daß er den dort ansässigen Indianern für die Benutzung der Fläche einen Tribut zahlte. Dies ist heutzutage Welchen enormen Bortheil würden wir haben, verwendeten nur noch an wenigen Stellen der Fall — wenigstens in den Staaten, unsere Arbeiter gutes handwerfszeug, welchen enormen Bortheil die ich hier erwähnte. In Woming, in Montana sollen noch

In den meisten Staaten und Territorien gehört das Land ber Bei biefer Gelegenheit bemerte ich, daß ich die von mir hier aus- Regierung der Bereinigten Staaten. Run will die Regierung gestellten Samereien jum größten Theil ber außerordentlichen Liebens- principiell nicht mehr an eine Berson abgeben als 160 Acres, und wurdigfeit und Zuvorkommenheit des Landwirthschafts - Ministers babei ftellt fie noch Bedingungen über Wohnsit, Berbefferung des ber Bereinigten Staaten verdante; einen Theil derfelben importirte Landes und im Fall, daß ber Erwerber Austander ift, Diejenige ich selbst in größeren Quantitäten, und habe ich bereits Unbau- ber Naturalisation. Deshalb ist es eine schwierige Sache, ausgedehnte Flächen Land käuflich zu erstehen, es sei denn, daß man

bin scheinen mir diese letteren auch ihre großen Schattenseiten ju | Colorado, New-Mexico, Indiana, Texas, Utah, Wyoming, Arizona | in letterem Territorium foll cs oft seine Schwierigkeiten haben, einen sicheren befriedigenden Besitztitel zu erlangen. 280 aber, und das ist die Regel, keine größeren Weidestächen von einem Eigenthümer erstanden werden können, streben die Cattlemen darnach, soviel Land sie können, längs der Bache und Flusse zu erwerben, sodaß fie, das Waffer in der hand. den Butrieb zu dem Waffer Underen wehren fonnen. hierdurch fällt ihnen der Besitz. oder die Benutzung der nichtverkäuflichen anderen Flächen zu. ist selbstverständlich, daß wenn das Land oder wenigstens die angegebenen wichtigsten Buntte der Fläche in Besit find, die Ranch für permanent und in einer befriedigenden Weise eingerichtet werden

Ich habe eine Cattle-Rand, specieller kennen gelernt, und zwar war es eine kleinere, welche an 600 Acres zu eigen besaß, durch Unsfauf verschiedener Loose an einem Bache entlang 13 000 bis 14 000 Acres Land nußte. Auf dem eigenen Besit waren die Blodhäufer errichtet. Die ganze Fläche aber, alfo bie 14 000 Acres, waren "eingefenzt" und zur Benutung in Befit genommen.

Große Flachen find, wie gefagt, burch den Ufus ichon quafi Eigenthum geworden, und disponirt der Bertäufer bei ber Abgabe seines eigenen Besites über die angrenzenden Landstreden, als ob fie fein eigen waren. Roch größer foll ber pecuniare Bortheil für die Unternehmer gewesen sein, als sie noch frei burch's Land treiben allfeitig Abnehmer findet, fo ift auch ein brauchbares Sandwerks- zeichnet, bon bem hohen Gewinn, den die Ranch den Unterneh- tonnten. Aber der freie Betrieb hatte gegenüber dem in Ginmern und speciell den Capitalisten abwirft, gehört. Ausgehend zäunungen doch gewisse Nachtheile. Es waren mehr Menschen jum Busammentreiben und Beaufsichtigen des Cattle nothwendig. Die Procente des verloren gehenden Biehes find bei eingezäunten Flächen selbstverständlich geringer. Freilich, wenn durch einen Prairiebrand die Weide zerstört wird, ist es schwierig genug, eine andere Fläche schnell aufzufinden. Dagegen sucht sich der Besitzer einer stationirten Nanch durch Borsichtsmaßregeln, beispielsweise durch Umpflügen seines Besitzes, zu schüßen.

Die fleineren Loofe in Colorado, wenn noch feine Gebäude darauf vorhanden, werden mit 2-5 Doll. pro Aere erstanden. In den Tegas-Diftricten fann man jur Zeit große Flächen noch ju 1-5 Dollars pro Ucre erstehen.

Wie in vielen anderen Dingen, so ift auch hier in dem Betriebe der Cattle-Wirthschaft in Amerika das Großcapital aus dem Kampfe mit dem kleinen Capital siegreich hervorgegangen. Während ber fleine Besitzer sich mit 8-9 pCt. begnügen muß, gewinnen die heutigen Groß-Unternehmer noch 20 und 30 pCt. Daher haben Compagnien vielfach mit Geld die fleinen Ranch Befiger als Mitunternehmer in ihren Sold genommen. In gewiffen Gegenden werden 3. B. schon Heerben von 6-7000 Stud nicht mehr als große bezeichnet; dort giebt es Cattler, welche 15-40 000 Stud besitzen. Ich kenne zwei Unternehmer, von denen dem einen ca. 40 000 Stück, dem andern 20 000 gehören.

Ein fleiner Besitzer hängt ju vielfach von dem Mohlwollen ber die ameritanische "Cattle-Birthschaft" ihren hauptbetrieb hat. gehört und dieser über große Flächen auch für einzelne Unternehmer feiner Nachbarn ab. Der große Besiger und Capitalist macht das Der Haupt-Cattlebetrieb in den Bereinigten Staaten ist west- und Compagnien disponirt, bestehen große Flachen als sestes durch noch Geschäfte, daß er in Folge gunstiger Conjuncturen ge- lich von Kansas Cith in den Staaten und Territorien Kansas, Privateigenthum. Dies ist auch der Fall in New-Mexico. Aber rade vom Unternehmer, 3. B. nach einem strengen Winter, der große Gyport verhältnisse, die augenblicklich sehr gute seien, au berückschigter, au berückschigter durch des geboten, ebenso wie jetzt in Krantreich, dem so sehr eines gutereichen Aussiche hier Kunstschieder von Gesesche wegen entgegengutreten.
Des on miererah Nobbe (kinkow) beantraget, an die Kalterliche Vonderlich von Gesesche wegen entgegengutreten.
Des on miererah Nobbe (kinkow) beantraget, an die Kalterliche Vonderlichen Aussichen der Gesesche der Fielden und der Vonderlichen der Gesesche der Fielden und der Vonderlichen der Gesesche der Fielden und der Vonderlichen der Kinkow) beintraget, an die Kalterliche Vonderlichen Aussichen der Gesesche der Fielden und der Vonderlichen der Gesesche der Fielden und der Vonderlichen und der Vonderlichen aus schlieben der Vonderlichen der V deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften in Verbindung zu sehn der der debensversicherungs-Gesellschaften in Verbindung zu sehen, um zu erniren, welche Gesellschaft die besten Vedingungen gewährt; mit einer solchen wäre vielleicht alsdann für die Mitglieder des Centralvereins ein Abkonnnen zu tressen. Die Versammlung beschloß: den Vorstand zu beaufstragen, dem von dem Vortragenden ausgesprochenn Wussische stellte liegen wit dasig reagen, vom Doll vom Sollingenbeit ausgesprichten Zumge gemang tyding eine. — Dekonomierath Kiepert (Marienfelde) theilte hierauf mit, daß er im vergangenen Jahre mit Düngung von Chili-Salpeter und Superplosphat auf Kartoffelfeldern vorzügliche Resultate erreicht habe. Es wurden in dieser Angelegenheit noch eine Reihe anderer Erfahrungen

Se merkent in biefer Angelegachhait noch eine Reihe anderer Erjahrungerin untgefehrit.

Mis 5. Nylks kildere den Saustpaegenstand der Verkandkung die Erhöhung im S. D. Nylks kildere den Saustpaegenstand der Verkandkung die Erhöhung in den den der Verkandkung die Erhöhung in den den der Verke den, dah der Verkandkung die Erhöhung der Verke den, dah die Verkandkung der Verke den, dah die Verkandkung der Verke den, dah die Verkandkung der Verkan au faisen, sondern dieselbe einer Commission zu überweisen, die auf Grund statistischen Materials ze. geeignete Borschläge machen moge. — Ritterguts-besitzer v. Sydow (Tobberpsuhl): Er simme dem Borredner insofern bei,

habten Sizung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins erstattete die in letter Sizung gewählte Commission zur Berathung von Rübenlieserungs. Contracten Vericht und sand weitere Verathung über die einzuschlagenden Schritte statt. Es ward Namens der Commission der von dieser festgesete Contract durch Herrn Schlitte-Sukowy vorgetragen. In dem Contracte waren u. a. folgende Vestimmungen aufgenommen worden: Die Düngung mit Schafdinger ist nicht gestattet, ebenso soll Chilisalpeter als Kopsdüngung nicht verwendet werden; von den Rübensamenarten, die von den Fobirfen den Producenten geliesert werden, sind Original-Vilmorin und Vestehorn auszuschließen; Küben mit mehr als 5 p.Ct. Kopf kann die Fabrik zurückweisen. Die Rübenpreise sind nach den an der Wagdeburger Börse berechneten Zuckerpreisen sessenzel, und den an der Wagdeburger Vörse berechneten Zuckerpreisen sessuschen, und den an der Preis von 1 Ctr. Rüben, wenn der Centiner Zucker 22 W.f. koste, auf 85 4f. sestigeset und bei 1 Mf. Erhöhung des Zuckerpreises für den Centner Rüben 5 4f. mehr bezahlt werden. Etreitigkeiten, die zwischen der Kohrte und den Kroducenten entstehen, sollen durch ein Schiedsgericht geschlichtet werden, das aus zwei Mitgliedern des Aufsichtstatzes, wei Kübenproducenten und einem Odmann, der zu der Fabrik in keiner Bezehung steht, zusammengesetzt werden soll. Die einzelnen Karagraphen ersuhren eine eingehende gesetht werden soll. Die einzelnen Paragraphen erfuhren eine eingehende Erörterung, bei welcher Gerr Nath-Jacewo (Borsitsender bes Aufsichtsraths der Juckersabrik Kusawien) die Stellung der Fabriken zu den contractlichen Bestimmungen darlegte. Seitens der Bersammlung ward die Commission, welche das Statut ausgearbeitet hat, ersucht, auf Grund der zwischen den Kübenproducenten und den Zuckersabriken Umsee und Tuczno getroffenen Vereinbarungen mit den übrigen Zuckersabriken zu verhandeln.

Oel, Betroleum und Spirtius.] Weizen loco geschäftslos. Termine unverändert. Gek. 4000 Ctr. Loco per 1000 Kilo 142–172 Mk. nach Qualität, gelbe Lieferungsganalität 152 Mk., weißer Mccklenburger 158,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per Deckr. Jan. 152,5 Mk. bez., per Upril:Mai 160,75—161 Mk. bez., per Mai-Luni —, per Juni-Juli —.

Noggen loco still. Termine unverändert. Gek. 17000 Ctr. Loco per 1000 Kilogr. 185—144 Mk. nach Qualität, Lieferungsganal. 138,5 Mk., inländ. mittel 138—138,5 Mk. bez., geringer 135,5 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat und per Occ.-Lanuar 139—138,75—139 Mk. bez., per April-Wai und per Mai-Luni 139,25—139—138,75—139 Mk. bez., per Juri-Juli —.

Gerste still, per 1000 Kilogr. große und kleine 125—185 Mk. nach Qualität, Braugerste —, Oberbrucher Vernugerste —.

Hafer loco still, Termine still. Gek. — Ctr. Ker 1000 Kilogr. loco 130—160 Mk. nach Qualität, Eteserungsganalität 130 Mk., ponun. 140—144 Mk., schles guter 140—143 Mk., do. seiner 146—148 Mk., preuß. 138 bis 144 Mk., rus. 133—135 Mk. ab Bahn bez., per diesen Nonat 132 Mk. nonu., per April-Mai 133,25 Mk. bez., per Mai-Juni 134 Mk. bez., Mais loco sest. Gek. — Ctr. Ker 1000 Kilogr. loco 131—136 Mk. bez., per diesen Monat —, per Nov.-Deckr. —, per April-Mai —.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—210 Mk., Futterwaare 136—145 Mk. nach Qual.

Ploggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogr. unversteuert incl. Sack, still. Gek. 500 Ctr., Ker 100 Kilogr. per biesen Monat und per Dec.-Sau. 19 Mk. bez., per Jan. Kebr. 19,10 Mk. bez., per Maiz-April —, per Phyti-Mai 19,20 Mk. bez., per Mai-Juni 19,20 Mk. bez., per Loco Kilogr. brod Silogr. Brod Suni 19,20 Mk., Nr. 0 und 1 19,25—18,00 Mk. keine Marten über Notz bezahlt.

Nr. 0 und 1 19,25—18,00 Mk. Keine Marten über Notz bezahlt.

Nüböl per 100 Kilogr. nit Kaß. Termine still. Gek. — Ctr. Loco mit Kaß —, loco ohne Kaß —, per diesen Monat 51 Mk. bez., per Lec.-San. 51 Mk. bez., per April-Mai 52,2 Mk. bez., per Mai-Juni 52,5 Mk. bez.

Mf. bez.

Petroseum, rassinirtes (Stand. white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gek. 200 Ctr. Termine still. Loco — Mt. bez., per diesen Wonat und per Decdr. Jan. —, per Jan. Febr. —.

Spiritus per 100 Liter à 100 p.t. — 10 000 Liter p.t. Gek. 130000 Liter. Termine matter. Loco ofne Faß 43.5 Mt. bez., loco mit Faß —, per diesen Wonat und per Decdr. Jan. 1885 43,9—43,7 Mt. bez., per Jan. Febr. 44—43.8 Mt. bez., per Febr. März —, per März-April —, per April-Wai 45,3—45,1 Mt. bez., per Mai-Juni 45,5—45,4 Mt. bez., per Juni-Juli 46,4—46,2 Mt. bez., per Jusi-Lugust 47—46,8 Mt. bez., per Mug. Sept. 47,5—47,4 Mt. bez.

Berlin, 8. December. [Amtlicher Viehmarkt.] Zum Verkaufstanden: 2624 Ninder, 8642 Schweine, 1105 Kälber, 4763 Hanmel.— Minder konnten bei zögerndem Geschäft und verhältnihmäßig schwachem Export die vorwöchentlichen Preise nicht ganz halten. Nur gute und bessere Kühe wurden. höher bezahlt. Es blied großer lleberstand. la. brachte 56—50 Mt., Ila. 47—51 Mt., IIIa. 40—43 Mt., IVa. 36—39 Mt. per 100 Pfd. Kleischgewicht. — Inländische Schweine, wenn auch ihr Handel schleppend ging, erreichten die vor. Mentagspreise; dei Vokonien verlief derselbe bei sieigenden Preisen teger. Toch unbedeutenden Exports wurde der Markt ziemlich geräumt. Man zahlte für Wecklendurger ca. 49. statistischen Materials v. geeignete Vorschläge machen möge. — Nitterguts- schres ein zw iter Apparat mit 2 Locometiben von 14 Pferdefräften verlief derielbe bei steigenden Preisen reger. Tog unbedeutenden Exports bestief deriven von 14 Pferdefräften verlief derielbe bei steigenden Preisen reger. Trog unbedeutenden Exports bestief der v. Sydow (Tobberpfuhl): Er einme dem Borredner insofern bei, sollte sich um die Einführung der Liegenden Vandelte sich um die Einführung der Loppelwährung der dentichen Landwirthschaft wieder aufgeholfen werden könner und gute Landschweine 44—47 Mf., Senger und Schweine wieder aufgeholfen werden könner der Vollenden List zum Theil Löhne die Doppelwährung sein alle sift zum Theil Löhne die Doppelwährung sein alle sift zum Theil Löhne der Marken von der Vollenden Landschaft der Vollenden Landschaft der Vollenden List auch der Vollenden Landschaft der Voll

solches Unternehmen heutzutage, um eben möglichst billig zu produeiren, von einem Befiger oder einer Compagnie vortheilhaft jum mindesten mit einem Capital von 80-100 000 Dollars angefangen. Diese Summe würde nur ausreichen, um etwa 3000 bis 3500 Stück Bich zu beschaffen, einige tausend Dollars zum Untauf von Pferden zu verwenden und die Ausgaben des ersten Jahres zu decken. Dies wurde noch nicht den Ankauf des Landes, wenn man es fest erfteben will, in sich schließen.

Für welchen Preis fann nun der Cattleman unter folden Berhältnißen seine Ochsen produciren, wie ift der gange Betrieb ein= gerichtet, welches sind die Calamitäten und Feinde der Cattle-Wirthichaft, und wie ist es möglich, daß bei solchem Wirthschaftsbetriebe nicht größerer Bant, Diebstahl ober bergleichen unter ben Besitzern selber oder von anderer Seite vorkommt? Am vertheilhastesten ist es, sich eine Wegend auszusuchen, in der verschiedene theilweife im Commer mit der Grasmahniafdine von den wenigen mit dem Brande des Cattle, was einmal im Jahre geschieht, gu Ungestellten an gewissen Stellen abgemaht, um als Ben für Die versehen. Jedes Cattle nämlich trägt sein bestimmtes Brandmal, jum Betrieb der Cattle-Ranch nöthigen Bferde und zur Unterftutung welches wie eine angegebene Firma unter allen anderen Firmen bei Ernährung der Bullen im Winter zu dienen. Das furze Gras ift den andern Cattlebesigern befannt und unverletlich ift. bem Bieh für den Winter zuträglicher, das lange fräftigere verschmäht das Cattle zu dieser Jahreszeit, frift es aber gern im Frühling und Sommer.

Als Flache zur Ernährung eines Studs Bieh, groß und flein als Stud angesprochen, rechnet man 10 Acres. Fur 5000 Stud Bieh wurde man im Großbetriebe nicht mehr als 7 Reiter ans der 40 — 50 Aeres bestellt und darauf das für die Pferde nothstellen. Bei einer feststehenden Ranch wurde ein Theil dieser Reiter im Blodhause untergebracht sein. In einem anderen Blodhaus werden einige Ponics oder Texas-Pferochen, die in der Cattle- melken. Gine weitere Aufgabe der Neiter besteht darin, die lich an Cattle durch den Durchichnitt der Jahre rechnet, wird auf Ranch als die brauchbarften verwendet werden, weil sie außerordentlich ausdauernd und mit wenig Unterhalt zufrieden find, ihre einer jungen Ruh faugt. Blabben beißt, ben Ralbern oben über leicht erklarlich eine gewisse gegenseitige Rudfichtnahme ber Besither. Unterfunft finden. Die meisten Pferde laufen frei herum, und wird die Nase eine Holzvorrichtung anbringen, durch welche sie verhindert ein solches schnell, wenn es gebraucht wird, mit dem Lasso eingefangen. Fünf solcher Pferde muffen für jeden Reiter gerechnet zu sich nehmen können. werden, und stellt sich der Preis ungefähr auf 75 Dollars pro Als wesentliche C Stud. Der Menich (ber Reiter) wird in ben verschiedenen Staaten verschieden bezahlt. Im Indiana-Territorium erhält er z. B. 25 Fieber. Dasselbe herrscht mehr als schon der Name es Dollars pro Monat, in Texas 30 und in Colorado 40 Dollars sagt im Süden von Texas. Manchmal kommt es in Kansas Compagnien, die einen Dirigenten anstellen, bezahlen einen solchen und Indiana-Territorium vor. In Colorado hat man bisher diese

Berlufte gebracht hat, billig einkauft. Daber wird meistens ein weder bon einer anderen Ranch zu kaufen, oder von einem Bich- | dem gefallenen Stude die haut abzieht, findet man an gewissen marktplat zu beziehen. Cattle-Ranche verkaufen jett noch in Texas und Colorado die Ruh für 25-30 Dollars. Man würde, um verschiedene Alterstlaffen zu haben auch Jährlinge und 2 jährige Thiere faufen. Für den Jährling, von Tegasblut, welches am besten als Bucht mit edlem Blut geschieht, hätte man 10 Dollars für den Kopf anzulegen, und vielleicht 20 Dollars für das 2jährige Thier. Für etwa 100 Kühe und zutretende Kalben rechnet man in dortiger Gegend vier Bullen. Als lettere werden verwandt in erfter Linic Shorthorns, in zweiter Herefords, Galloways oder Scotchschires. Das Kreuzungsblut ist das beste, widerstands-fähig und doch schön in der Form. Mit zu viel edlem Blut immer durchfreuzte Exemplare werden fchließlich für die Behandlungsweise der Cattle-Wirthschaft zu gart.

Die Beschäftigung ber Reiter ift nun keine andere, als auf ber

In einer ftationaren Ranch werben die Reiter, wie ich schon erwähnte, bagu verwendet für die Bferde im Winter Beu gu machen. Das Futter, bestehend in Mais oder Gerfte, welches ben Pferden neben der Weide verabreicht wird, wird meistens aus der Stadt bezogen, manchmal hält sich aber auch ein Ranch Besiger einen Menschen, wendige Futter erzielt. Diefer Mann wird dann noch verwendet, um Rube, die er gerade erwifchen fann, für den hausbedarf gu Ralber zu "blabben", wenn sie merken, daß das Ralb zu ftark an 5 pCt. pro Jahr angegeben Die Cattle-Wirthschaft erfordert wie find, am Euter zu saugen, twogegen fie Grasnahrung ungehindert

Als wesentliche Calamitaten ber Cattle= Wirthschaft sind Die großen Krankheiten unter dem Bieh zu bezeichnen, junachst bas Texasmit 100—200 Dollars pro Monat. Provision für den Lebens- Calamität nicht gefannt. Das Vieh geht nicht in großen Massen Weise Fleiber untereinander sollte bedarf der Leute, bestehend in Mehl, Schinken, Sier, Kasse und an diesem Fieber ein, fränkelt aber und leidet an einer gewissen uns, so oft wir uns einen Markt zu erzwinzen oder ein Absahgebiet allen möglichen and der Stadt mitichmen rese, beziehen.

Ausgehrung. Am meisten unter diesem Fieber leiden die bester gewissen, ein leuchtendes Borbild sein.

Ausgehrung. Am meisten unter diesem Fieber leiden die bester gewissen sie Ehorthorns ze. Eine andere Krankeit Handelt es fich um die Befchaffung von Bieh, fo ift es ent- heißt "Bladleg". Es muß eine Art Blutflodung fein. Wenn man

Stellen dunkle schwarze Flecken. Berlufte bringt auch mahrend bes Frühlings eine Fliege, welche bas Wieh berartig belästigt, bag es fich, von rasenden Schmerzen getrieben, in das Wasser fturzt und, Iwenn dieses morastig, mitunter dann steden bleibt und erfäuft. Es Grundlage für die Cattle-Wirthschaft fich eignet, wenn die weitere ift nun Sache der Reiter, folden verunglücken Bichstücken zu Silfe zu kommen. — Eine weitere Gefahr ist das schon erwähnte Prairie= Feuer, gegen welches mitunter Gegen Teuer gemacht wird; oder aber die Reiter reiten gegen den sich dahin wälzenden Brand und schlagen bom Pferde aus mit naffen Gaden bas Feuer aus.

Gine merkwürdige Erscheinung, die hauptfächlich viel Pferde fostet, wird hervorgerufen durch eine Pflanze mit Namen "Loco". Dieselbe wächst sehr viel in Colorado. Sie ähnelt im Blatt, welches sich auch im Winter lange grün erhält, unserer Lupine, ist aber ein Burgelgewächs. Die Pferde, erft von dem Grun angezogen, knabbern an derselben, fressen dann an der Wurzel und sind zulegt auf diese so erpicht, geworden, ce wird follerig. Die ameritanische Regierung bezahlte, um diefes Rraut zu bertilgen, für den Gad herausgemachter und abgelieferter Wurzeln eine bestimmte Bramic. Sie fam aber ba= von wieder ab, weil natürlich bei dem praktischen Sinne ber Umerifaner fich Speculanten fanden, die das Braut fünstlich gogen.

Stellt man alle Untoften einer Rand gufammen, fo betragen dieselben pro Stud Bieh und Jahr ein bis drei Dollars. - Für den kleineren Rand, gilt der höhere Breis, der niedrigere für große Unternehmen. - Der 3 jährige Ochse, welcher in diesen Ochsenfabriten als Marktproduct erzogen und in einem guten Nabr= zustand auf den Markt geworfen wird, erreicht zur Zeit den Breis ven 30-40 Dollars in Raufas-City. Der Berluft, den man jahr= Berlieren fich Stude mit frembem Brande in eine Beerde, fo laffen fie die Befiger der letteren ruhig mitmeiden. Bu bestimmten Beit= punkten nur werden die Beerden zusammengetrieben, und es wird eine Sichtung bes Bestandes nach dem Brandzeichen vorgenommen — Die fämmtlichen Cattle-Befiger haben zusammen eine Affociation gebilbet, welche Leute anstellt, die in den verschiedenen Stadten und Markt-Blagen darauf ju achten haben, daß fein Unberufener ein fremdes Stud Bieb per Gifenbahn verfrachtet oder an den Markt

47 Mf. per 100 Pfd. und 45—50 Pfd. Tara per Stück. — Auch ber Kälberhandel erfüllte nicht die Erwartung der Berkäufer; selbst besteichen Kälber das der Givilprocesvichter), das haben hunderte erfahren müssen der Brunnentiese und 20 Meter Wasserftand joll zum Göpelbetried bas der Abrikanten von Seiten der Producenten der größtschien Preise nicht ganz halten. la. 45—52 Pf., gute ichwere Kälber ca. BP., la. 32—42 Pf. per Pfd. Fleischgewicht. — Das Angehot an Handelman der Lander das Erlauf nicht geräumt. Es wurde soutendem Export und langsamen Berlauf nicht geräumt. Es wurde gezahlt sit la. 44—48, beste englische Eümmer die 52 Pf., für la. 35 bis auch Pf., pro Pfd. Fleischgewicht. 40 Pf. pro Bfd. Fleifdigewicht.

Breife der Cerealien zu Breslau am 8. December 1884. Festsehungen der städtischen Marti-Deputation.

	(d)w	ere	mitt	tlere	leigte Waare						
pro 100 Kilogramm	höchst.	niedr.	höchst.	niedr. M L	höchst.	niedr. M A					
Hafer	15 40 13 60 15 — 13 20 17 50	13 30 14 — 13 — 16 50	14 10 13 10 13 20 12 80 16 —	13 80 13 - 12 70 12 60 15 -	13 60 12 80 12 40 12 40 12 40 14 50	$\begin{array}{c c} 12 & - \\ 12 & 20 \end{array}$					
To the house have to an half the many of a manifold											

Keftsehungen der Sandelskamme mittle ord. Waare feine 23 | 20 22 | 30 22 | 40 20 | 40 21 20 17 19 

## Fragen und Antworten.

Entgegen den Bestrebungen unserer Zeit, die nur für Centralisation und Großindustrie plaidiren, niöchte ich unsere Zuckersabrikation dahin zurückzeführt sehen, wo sie ihren Ursprung hat: zum landwirthschaftlichen Gewerde, zur Erlangung billiger, nahrhafter Futtermittel; nicht zur Bereickgrung einzelner Großeapitalisten, sondern allein dem Nugen der deutschen Landwirthschaft, des deutschen Rübenbaues sollte die Wiedergeburt gelten Ich würde daher auch bei der Saftgewirnung wieder mehr auf werthvolle Rückftände als auf vollständige Ertraction des Zuckers, troß der Setuer, sehen und frage: ist es nicht möglich, die Nüben im eigenen Gehöft auf Laft und denselben in einer gemeinsamen Siederei (Genoffenschaft n. s. w.) auf Fabrisat zu verarbeiten?

Welche Bortheile diese Wodalität der Berarbeitung für die Landwirth schaft haben mußte, ware entschiedener Opfer von ihrer Seite werth. Id will nur oberflächlich folgende Punkte anführen: Böllige Gelbständigkeit

(Weitere Anfragen und Antworten von allgemeinem Juteresse sind aus dem Leserkreise steed erwänight. Anonyme Einsendungen sinden keine Berücksichtigung.)

Fragen.

Nübenzudersabrikation. Die Zuckerrüben bauenden Landwirthe zerbrechen sich den Kopf darüber, in welcher Weise ähnlichen Borkonumissen, wie solche bei der Abnahme der Rüben seitend der Kabriken in diesen kabre stattsanden, in Zukunft wirksam zu begegnen sei. Daß der Contract nicht schied, der Einssprecht sind seine Kalikatsanden, wenn nicksicht der Einsprecht sind ber Einsprecht sind seinen Rackt der Einsprecht sind seinen Kalikatsanden, wenn nicksicht der Einsprecht sind seinen Kalikatsanden, wenn nicksicht der Einsprecht sind berschen kalikatsanden, wenn nicksicht der Einsprecht sind berschnen zur Klarstellung weiselleicht hätte in manchem Falle der Strafrichter eher Beranlassung zum der Angelegenheit zweisellos weientlich beitragen.

Sind Curação Guano-Superphosphat und der neuerdings empfohlene Superphosphat-Chps exprobt, und ift deren Anwendung angurathen? —g.

Schliefiger Lehmboden. Auf welche Art befreit man ganz schliefigen Lehmboden mit undurchlässigten Schliefigndellntergrund am zweckmäßigsten von der stagnirenden Untergrundsseuchtigkeit? Drainröhren versanden in Wieser Beit

Anderssen-Kartoffel. Da die Anderssen-Kartoffel so sehr gerühmt wird, ersaube ich mir die Anfrage, ob der Andau derselben nicht auch Nachtheise aufzumeisen habe. Wurden in Wirklichkeit 120—180 Etr. 24 pCt. Starte aufgamellen gabe. Wirden in Wirtingten 120—180 Etr. 24 pCt. Stärfe enthaltende Anderssen pro Worgen geerntet, so wäre den Brennerei-Wirthsichaften geholsen. Wird die Anderssen-Kartossel vielleicht spät reif oder conservirt sich dieselbe die zum späten Frühjahr schlecht? Ferner: Ist die Knolle roth oder weiß, und wo ist reine Saat zu haben? G. P.

ichaft haben müßte, wäre entickiedener Opfer von ihrer Seite werth. Sch will nur oberstäcklich solgende Kuntte auführen: Völlige Selbständigteit, die helbstaneu, aller Neger vorbei. Ersparung der Wassernassporte an Rohmaterial und Rückständen, folglich auch große Ersparnisse an tobtem und Bebeidem Juventar, Erhaltung satt aller Wertschiebeite, die dem Kuntund Voden durch den Rösend und große Ersparnisse an todem und debendem zwentar, Erhaltung satt aller Wertschiebeite, die dem Kuntund Voden durch den Rössen ungerechter Weise zu sogen werden und die jeht die Kabrikswirthschaften ungerechter Weise zu sogen werden und die jeht die Kabrikswirthschaften ungerechter Weise zu sogen werden und die jeht die Kabrikswirthschaften ungerechter Weise zu sogen werden und die jeht die Kabrik und warum. Der Hautschen.

Won berusenen Seiten erditit ich Auch, od die angeregte Zdee technisch und wirthschaftlichen Kabrik und warum. Der Hautschen.

Werdebohnen (Nr. 97) dach unserer Ersaftung müssen und wirt, einen Steuermodus, unseren Verschaften und die kehanden und Weise vorwischen der eine Weben wirt, einen Steuermodus, unseren Verschaftlichen Kalfigen Krühlich kart wirt, einen Steuermodus, unseren Verschaftlichen Kalfigen Krühlichen konnen vor der kohnen konnen keine vorwischen der eine Verschaftlichen konnen keine Verschaftlichen konnen konnen konnen kannen kan

Dien im Mildteller. (Nr 98.) Bersuchen Sie ce einmal mit einem oder mehreren Carbon-Natron-He izöfen von A. Nieske in Dreeten.
v. M.-T.

Berantwortlich für die Redaction: Balter Chriftiani in Brestau.

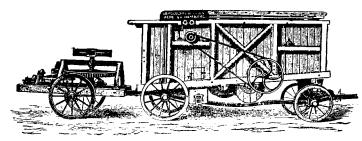
# Fowler's Dampfpflüge,

nach den bewährtesten Systemen, die von den praktischsten, sachverständigen Landwirthen, welche auch andere Systeme probirt haben, als weitaus die besten anerkannt werden, liefern unter Garantie der grössten Leistungsfähigkeit und einfachsten Constructionen.

John Fowler & Co., Magdeburg. Vertreter in Breslau: J. Kemna.

Ersatz für die Dampfdreschmaschine.





pr. Stunde mit 1/2 Aferdefraft auf 0,03, kostet 500 Mk., größere Sorte à 800 Mk., leistet 450 Liter. Complete Meiereien unter Garantie.

Einfachste Centrifuge, entrahmt 300 Liter Glattes Stroh, reines fortirtes Getreide, Kaff und Spreu getrennt, leichter Gang mit 4 Pferden

Bergedorfer Eisenwerk

bei Hamburg.

Dampfdreschmaschinen, Mahlgänge, Quetschen. Delfudenbrecher, Sädjelmajdinen, Rübenschneider, Kartoffel-Sortirmaschinen,

E. Januscheck in Schweidnitz,

Riederlage in Breslau: Sadowastraße 62.

Vreit-Treichmaschinen für Göpels und Maschinenbetrieb, 54" Trommelbreite, Garantie leichter Gang, reiner Drujch, grades Stroß,
Treich-Maschinen für 1., 2. und 4 pferdige Göpel,
Göpel für 1, 2, 4 und 6 Pferde,
Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttelwerf,
Verbesjerte Echrotmühlen für Kraste und Handbetrieb,
Häster und Maschinen für Grade und Krastbetrieb,
Haters und Maschinen für Kraste und Sandbetrieb

Hafer- und Malzgnetichen für Kraft- und Handbetrieb, Rübenichneide-Majchinen, Acer-Balzen, einfach und doppelt, in jeder gewünschten Größe und Schwere, sowie

alle landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe in den nenesten verbesserten Constructionen sind zu ermäßigten Preisen stets vorräthig. Eisenhüttenwerk Tschirndorf bei Salban in Niederschlessen.

Gebr. Glöckner.

# Die Homöopathische Central=Apothefe,

(3weig-Abtheilung der Königl. Universitäts-Alpothete) (2237—x von Joh. Wustefeld, in Breslau, Alte Zaschenftraße 25, empsicht sammtliche homdopathische Arzneimittel und Specialitäten. Haus- Taichen-, Acife= u. Thier-Apotheten, eine große Luswahl homoopathischer Arzueibucher, Zeitungen zc. Briefliche Bestellungen werden umgehend ausgeführt, Anfragen werden gern sofort u. tostentos beantwortet. — Breis-Courante steben auf Bunich franca zu Diensten. Bubolz & Böhm, Majdinenjabrif,

Steinan a. Oder, 302 liefern anerkannt billige u. leiftungs-

Locomobilen jeder Größe, von 11/2 Pferdekraft an,

Orcids und Reinigungsmaschinen, Alecdreidiapparate,

Sächic'mei, dinen, Schrot: n. Ductsch: mühlen zo zo.

Paul Lübke, Brestan, Kaif. St. 60. Löhnert's Alccreiber,

ber beste aller eriftirenden Conftructio-nen, an Tampfdreschungschinen jeder

Construct. leicht anzubringen, ferner Alcereiniger.





# 31 Fest-Ceschenken empfehle ich:

" Handschuhe, Chenillen-Tücher, Theater-Capotten, Wollene Tücher,

Wollene Node, "Samajden. Strümpfe, Nähfaften, Urbeits Raften,

August Glatschke, Breslau, Mönigs-Strafe 1, dicht an der Schweidnitzer Straffe.

Heinrich Lanz in Breslau, Victoriastr. 6, offerirt du billigen Preisen

Futterschneid=Häckel=Maschinen

in allen Größen, für Sand, Gopel- und Dampfbetrieb für Stroh, hen, Mais, Grünfutte Shrotmiissen vorzüglichster Construction, für Hande und Kraftbetrieb,

Rübenschneidmaschinen mit 12 Messern. **Locomobilen** mit stehendem und liegendem Kessel als Griatz für Nogwerte 3um Treiben von Schrotmuhlen, Hateloge gratis und franco (2320-1

**Heinr. Frido Möller,** Şamburg,



Landwirth, Mildefuranftalt=Juhaber u Zuchtwiehlieserant empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen unter Garantie:

Driginal=Racen=Bich

aus Angein, Breifenburg, Holland, Cldenburg, Sifiriestand, Wilftermarich u. f. w. (89-x in allen Gattungen mit Gejundheits- und Ursprungsattesten,

besonders sprungsähige Bullen allzeitig, hach: und niedertragende Kalben und Kuhe per Januar März und 10–12 Wonate alte Kälber per Februar April.

Salzbergwerk Neu-Stassfurt
Löderburg bei Stassfurt

liefert gemahlenen Adler-Kainit, garantirt mindestens und 16% schwefelsaure Magnesia enthaltend; auf Bunsch auch nach Berfahren des Herru Dr. M. Fleischer mit 21/2% Torfmull vermischt, um das Erhärten zu verhüten; ferner

gemahlenen Carnallit, Kieserit, calcinirte Düngesalze icher Chlorkalium, gereinigte schwefelsaure Kalimagnesia, gemahlenes

Krystallsalz ((feinstes Speise-, Viehsalz. Breis, Frachtangaben u. s. w. auf Wunsch umgehend und franco (2180—x Druct u. Verlag von W. G. Korn in Bressau. Hierzu ein zweites Blatt.

Gricbeint wöchetlich zweimal.

Bierteljährlicher

Abonnementepreis 4 Mart.

Der Landwirth.

Shlesische landwirthschaftliche Zeitung.

Infertionsgebühr

für die Sipaltige Petitzeile 20 Bf.,

für Stellen-Angebote und . Befuche 10 Bf.

Breslau. Freitag, 12. December 1884.

Zweites Blatt.

Zwanzigster Jahrgang. — Nº 100.

### Aus Schlesien.

Aus Schlesen.

\*\*Areslau, 9. Occember. [General-Bersammlung des Preslauer landwirthschaftlichen Bereins.] Die heute hier unter Bortig des Octonomier nach werden absehaltene Generalverjammlung des Bresslauer landwirthschaftlichen Bereins war von weit über 160 Periponen besucht. Rach Bortrag des Protocols mochte der Bortspielen der Nacholschaftlichen Bereins war von weit über 160 Periponen besucht. Rach Bortrag des Protocols mochte der Bortspielen der Bereins werden kann beschaftlichen Schrifte führe Vereins werden der Verlichung. Soh behief Abhalten ges Machmenmartis im nächsten Schriften Schriften Schriften von der Verlichung. Aus der Verlichen Bereins werden der Verlichung des Verlicht worden, und berne die behördliche Erdauer der Verlichungen binschriften in Nucleicht. Der December und Abhalten aus der Verlicht worden, und berne inkanden auch die früher gewährten Beschlichen Beichtlichen Bericht werden und bei erführe gewährten Beschlichen Beichtlichen Bericht werden und bei erführe gewährten Beschlichen Beichtlichen und Frachten und bei erführen und Krachten und Krachten und kindlich der Beschwerfeigen Beschlichen Beschlichen und werden und kindlichen Berichtlichen und Krachten und der Freihnung er Freihnung er Freihnung er Freihnung er Verlichung er Verlichtung er von Beschlichen und der Verlichtung er Verlichtung e

\* Natibor, 7. December. [Bernichtung von Fischen.] Bor etlichen Wochen wurden aus den fürstlich Lichnowsth'schen Teichen in dem von hier eine Meile entsernten Dorse Grabowka gegen 700 Centner Karpfen gefangen. Davon wurden ca. 550 Centner au ein Handburger Haus verschusstellt. fauft, und der Rist verblieb in den dazu eingerichteten Fischlattern im Dorfe Lubom. Von ruchloser Hand wurden nun von zwei großen Fischhältern der eine heimlich abgelassen, indem eine Schleuse gewaltsam zerhältern der eine heimilich abgelassel, inden eine Schrifte gewährlig gebetation zerbrochen wurde, sodaß die in ihm besindlichen Fische varch die auf is gesenkte Eisdecke zum Ersticken gebracht wurden. In dem anderen Hälter sollen die Kische durch Gift vernichtet sein, sodaß dinnen kurzer Zeit ungefähr 90 Centner große Karpien abstarben. Alls Motiv zu der That wird Rache angenommen. Neber die Thäter ist die zeht noch nichts ermittelt. Der achaden beläust sich, da der Centner großer Karpsen in dieser Zeit 50—60 Mark kosten, auf über 5000 Mark.

† Neisse, 7. Tecember. [Excursion der landwirthschaftlichen Winterschule,] Am 30. v. M. unternahmen die Schüler der hiesigen landwirthschaftlichen Winterschule, geleitet von den Herren Tirector R. Strauch und der Breiholz, ihre erste Excursion in diesem Semester und zwar nach den grästlich Schaftzotschieden Dominien Marzdorf und Koppiß. Auf der Station Alt. Grottscha wurden die Lehrer und Schüler (91 an der Zahl) durch Hen. Inspector Beinlich begrüßt und auf den Bagen, welche eie Güterdirection in freundlichster Weise zur Verstäuung gestellt hatte, befördert, um zunächst das Dominium Märzdorf in Augenschein zu nehnen. Nachdem ein Dampfpflug (System Savoge) vorerst besichtigt worden, ging es an die Vetrachtung des Viehstandes, insbesondere des Hornwieh. He. Inspector Klose, welcher die Küsrung übernahm, gab verschiedene belehrende Erlänterungen und Winse, besonders die Zucht und Mästung betressend. Das gut genährte und jorgsaltig gepflegte Rindvieh (Hollander) erregte allgemeine Bewunderung. In Koppiß selbst hatte He. Imspector Beinlich die Kührung der Gäste übernommen. Der wahrhaft sursttilch ausgestattete Marstall, die Schafe (Merinos), der Schwarzwiehbestand (Yorfspire-Nace) — Alles wurde einer eingehenden Beschitzung unterworfen, desgleichen die Kämmlichkeiten der Spiritusbrennerei und die neue Milchentrigge. Die Herren Tirector Dr. Etrauch und Dr. Breisdog

printd Schniger 2—4 Pilind Zeetzeinfaten ind die die notifige Ichnighttet, bei Jungvieh im Alter von 1/2—1 Jahr und darüber 30 Pfund Schnigel, mit Spreu und Siede vermischt, anzuwenden, nemals aber dürfe das nöttige Gen fehlen. Nachtheilig, namentlich auf die Verdauung, wirke das Schnigelfutter, wenn es in zu großer Menge oder gar ausschließlich gefützeit. einigestatter, werd er in zu gebset wertge voor gut aubignieging gestatert werde, verdorben oder erfroren sei. Darauf sprach der Vorstecher der Husbeichlage-Vehranstalt sür Schlesien, Hr. Schmidt aus Vreslau, über rationelten Husbeschiag, Huffrankheiten und Huspisege und wußte an der Hundhauungsmittel das Juteresse der zahlreichen Versammlung, namentlich auch der anwesenden Schundemusser, die zum Schluß rege zu

P. Prandnit, 8. December. [Vereinsstigung.] In der geftrigen Situng des hiesigen landwirthsichaftlichen Bereins hielt Rector Pavel einen Borstrag "über die Nebenbeschäftigungen des Landwirths, welche noch zu wenig und mangelhaft betrieben werden". Als solche führte Reduct, nachdem er in der Einleitung den Nothstand der Landwirthschaft im Allgemeinen bestenchtet hatte, den Obisdau und die Venenzucht an. Recht tressend nachte er den alten Schlendrian, der dabei noch in den meisten schlessischen Ortsichaften herrsche, aus und zeigte an Beispielen aus Sachsen, Württemberg und Amerika, wie der Obisdau zu einem recht rentablen Erwerbszweige werden könne. In gleicher Weise wurde aus der Statistit der Honigserträge aus Hannover und Braumschweig belegt, wie dei einer zweckentsprechenden Imkerei der Landwirth einen reichlichen Gewenden zweckentsprechenden Imkerei der Landwirth einen reichlichen Gewinn erziele. — Im Anschlich ihren beantragte Handwirth einen reichlichen Gewinn erziele. — In Wischlichen Schritte thun möge, daß dei uns durch den Wanderlehrgürtner Segent als Gehalten würde. — Der als Wast anwesende Borstsched unserer Begend abgehalten würde. — Der als Wast anwesende Vorsissende des Trachenberger landwirthschaftlichen Vereins, Hr. von Ilslar-Ladziga, hob hierauf in längerer Rede die Lorzüge eines freundschaftlichen nachbarlichen Verhältnisses für beide Vereine hervor. Dementsprechend wurde beschoffen, daß dei größeren interessanten Verrägen oder brennenden Fragen der eine Verein der Situng des andern hin und wieder alternirend beiwohnen solle.

Echlefiens Forften. Rad den jüngft veröffentlichten Beitragen gur Forststatistif des Deutschen Reichs, welche auf allgemeinen, im Sommer 1883 ausgeführten Aufnahmen beruhen, betrug die Forstsläche Schlesiens 1156 841 Hettar oder 28,76 pCt. der Gesammtsläche, und zwar im Regie-1156 841 Sektar oder 28,76 pCt. der Gesanmitstäche, und zwar im Regierungsbezirk Bressau 278 756 Hettar = 20,68 pCt., im Regierungsbezirk Licquis 496 087 Hettar = 36,46 pCt. und im Regierungsbezirk Oppeln 381 998 Hettar = 29,08 pCt. Die Forststäche sit in Schessen Oppeln über der die der die der die der die Kortstäte der die Schessen die 23,39 pCt., und im Deutschen Reiche, wo sie 25,78 pCt. der Gesanmitstäche ausnacht. Im Vergleich zum Königreich Freußen mit 33,7 pCt. und zum Deutschen Reiche mit 34,5 pCt. Laubholzstäche hat Schlessen einen geringeren Bestand an Laubholz, dagegen einen größeren an Nadelholz. Von der Nadelholzstäche kannen in Schlessen sie von Kortschen der 70,1 pCt. der Forststäche auf Riefern (Föhren), 2451 Hettar oder 0,2 pCt. auf Lärchen und 187 144 Hettar oder 16,2 pCt. auf Fichten und Tannen. Der Bestand an Riefern it u Schlessen relativ viel umfanareicher als im Reich (mit 42,6 pCt.) Hektar oder 16,2 pCt. auf Fichten und Tanuen. Der Bestand an Riefern ist in Schlessen relativ viel umfangreicher als im Neich (mit 42,6 pCt.) und im Königreich Preußen (mit 54,8 pCt.). Die mit Eichen besetzt in Schlessen 16642 Hektar oder 2,7 pCt. der Forstsläche, die nit Virken, Erlen und Aspen besetzt oder 2,7 pCt. der Forstsläche, die nit Virken, Erlen und Kopen besetzt 34,94 Hektar oder 3,0 pCt. und die nit Vucken und sonstigem Laubholz (excl. Weidenheger und sonstigen Stockausschlags) besetzt 14,945 Hektar oder 1,3 pCt. Mehr als 3/4 der Forsten besinden sich im Privatbesis. Der Antheil des Staates, der Gemeinden und Genossenschaften ist im Vergleich zum betreffenden Vesit in den übrigen Theilen der preußischen Monarchie und des Reiches als gering zu bezeichnen.

Pferdemarkt in Edmeidemühl. In Schneidemühl hat sich ein Co-nitee gebildet, welches sich zur Aufgabe gestellt, mit dem im Mai k. J. daselbst stattsindenden Luxuspferdemarkt eine Ausstellung von Zuchtvieh, andwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Landesproducten in grö fabrit dirfte ohne vorherige Entscheidung der obenerwähnten Vortragen gerem Unglichen Waschland zu beiefer Ausstellung sollen nicht nur nicht rathsam sein Deutschen Erwägungen blied dem Rübenproducenten die Producenten aus dem Kreise Kolmar i. L., sondern auch die Land-wirthe und Fabrikanten u. aus dem Kreisen Deutsch-Krone, Flotow, Ezar-nikau und Wirsis zugelassen werden und an den zur Vertheilung gelangenden Prümien participiren. Gleichzeitig soll auch eine Verloosung bestand in der rücksichten dur die Producenten bei der diesstührigen Rübenstefenung bestand in der rücksichten der Pröducenten bei der diesstührigen Rübenstefenung bestand in der rücksichten der Kröner Praxis und Uzance übersteigenden und einseltzigen Ermittelung der Abharden, und insbesondere in dem 10 000 Mart allein sür Prämitrung von landwirthschaftlichen Maschen einen ganz willstürlichen Abköpfen der Küben, wodurch allein der Producente einen und Gerathen verwendet werden follen.

# Berichtigung.

In dem Artikel "Meiereikäse als Kunstdünger" im Sprechsaat in Nr. 98 des "Landwirth" muß es heißen: Spalte 3 Zeile 16 v. v. kä ufliche Kraftsuttermittel statt künstliche, Spalte 3 Zeile 18 v. v. auf 2 Pf. statt auf reichlich 2 Pf., Spalte 3 Zeile 28 v. v. vorher statt näher, in dem Artikel über die Schle. Collectivansstellung im Sprechsald der Nr. 99 Sprechsald 2 Zeile 14 v. v. Sprechselberger Eithung der Nreiskichter Spalte 3 Zeile 14 v. u.: "In der betreffenden Sigung der Preidrichter wurde, sowiel mir erinnerlich ist, vom Obmann der Section für Butter beautragt, herrn Neinsch einen Chrenpreis zu ertheilen wegen seiner Verzienste um die schlesische Milchwirthichaft und für seine ausgestellte Butter."

Berantwortlich für die Redaction: Balter Chriftiani in Breslau.

# Spredisaal.

Berechung des wirklichen Werthes eines Centuers Müben unter berichiedenen Berhältniffen.

otaben peace 0,00 munt pro Centilet Staten.												
Berarbeitungskosten pro Etr. Rüben	50 Pf.			55 <sub>.</sub> ¥f.			60 Pf.					
Centuer Rüben = 1 Centner Zucker	10	101/	2 11	10	101	2 11	10	$10^{1/2}$	11			
Ruckerpreis pro 88º Nendement u. Etr. Mark	Berwerthungspreis der Rüben pro Centner in Pfennigen											
18 19 20 21 22 23 24 25 26 27	50 60 70 80 90 100 110 120 130 140	41 51 60 70 80 89 99 108 118 127	33 42 52 61 70 79 88 97 106 115	45 55 65 75 85 95 105 115 125	36 45 54 65 74 84 93 103 112 122	28 38 47 56 65 74 83 92 101 110	40 50 60 70 80 90 100 110 120 130	31 41 50 60 70 79 88 98 107 116	23 33 42 51 60 69 78 87 96 105			

Bei einem Preis von ungefähr 18.50 Mft. für 88 Gr. Rendementwaare ger einem preis von ungegan 18.50 wit. zur 88 Gr. Kendementwarte kann daher eine Fabrik, welche ohne Nuhen und Schaden arbeiten will, nach vorstehender Tabelle nur eine Verwerthung von 0.28 bis 0.55 Mark pro Centner Nüben erreichen rest. die vorstehenden Preise zuhlen."

Zu einer solchen authentischen Aufstellung, deren Nachrechnung übrigens Niemandem schwer fällt, ist wenig zu bemerken. Sch will nur hervorheben, daß in den Wochenberichten gleichen Datums der Preis für den angenoms

daß in den Wochenberichten gleichen Datums der Preis für den angenommenen Zucker zu 88 Gr. Nendement mit

18,40 Mark für Magdeburg,

18,20—18,50 " Breslau

17,70 " Breslau

notirt ist. Für den schlessischen Warkt ist also der niedrigste Preis der obigen Tadelle bereits überschritten, dei welchem die beste der angenommenen Rüben eigentlich nur noch mit 45 Ps. dei nittleren Arbeitskosten bezahlt werden könnte. Die Tadelle schrt auch den Punkt kennen, weum unan den Preis von 1 Mk. zahlen könnte, der mir zwar nicht entgegengestellt, der doch gedacht worden ist. Nämlich bei einem Preis sie und nur nicht einer Volgen Baare entspricht — von 25 Mark, weum nan nittelere Aosten und mittlere Ausbeute annimmt. Bei den geringsten Kosten und der höchsten Ausbeute aber auch erst dei 23 Mark. Selbst 80 Ps. san der höchsten Ausbeute aber auch erst dei 21 Mark zahlen, bei minder augenehmen Berhältnissen, nämlich bei mittleren Kosten, erst dei 23 Mark, erst dei 23 Mark, erst dei 23 Mark zahlen, bei minder augenehmen Berhältnissen, nämlich bei mittleren Kosten, erst bei 23 Mark zahlen, bei minder beweisen.

Dr. Stammer.

aftiglen Ainterfaulte, geleure will interfaulte, geleure der Grarifont in bichem Schapfer in die Gelegen der Granische Weisper der der der Gelegen der Processes mit den so leicht verderbenden Rüben geschlener? Auch selbst der Berkauf der serfelben im Wege des Meistgebots auf Gesalre der Fabrit dürfte ohne vorherige Entscheidung der obenerwähnten Vorfragen nicht rathsam sein. Bei solchen Erwägungen blieb dem Kübenproducenten nichts übrig, als sich in's Unvermeidliche zu fügen und sich den Fabriken auf Enade und Ungnade zu übergeben.

ganz wilkfürlichen Abföpfen der Rüben, wodurch allein der Producent einen Bertust von etwa 15 Procent erleiden nußte. Dieses ganz neue Abföpfungsserschren hat auch die meiste Erbitterung hervors und die Befürchtung wachgerusen, daß, wenn diesem Versahren nicht ein Riegel vorgeschoben wird, und die Zuckerpreise etwa noch mehr heruntergeden sollten, die Fabriken sich nächstens, unter dem Vorwande, daß in den Wurzeln der Rüben auch zu wenig Zucker enthalten sei, veraulaßt sehen könnten, zu bestimmen, daß alle Neben-Wurzeln ganz, und die Hauptwurzel um die Hälfte abge-

schnitten werden nuffen. Solchen Willfürlichfeiten kann die Landwirthschaft für die Zukunft un=

Solden Wilkfürlichkeiten kann die Landwirthschaft für die Zukunft unsmöglich ausgeset bleiben; sie muß von Rechts und Gerechtigkeitswegen geschüth, und das Verfahren dei Ermittelung der Abfall-Procente — und das ist der Kernpunkt in der Sache — muß entweder erübrigt oder nach Recht und Villigkeit regulirt werden. Dazu führen meiner Anslicht nach zwei Lege.

1. Es erübrigt sich die Ermittelung der Abzugsprocente bei der Lieferung, wenn in Abschluß-Contracte selbst ein- für allemal ein sester Abzugs-Procentsga an Abfällen angenommen und setzgeset worden, wobei die frühere Praxis zu Grunde gelegt wird, nämlich das Abschneiden der Wickterkrone in einer nur noch zusammenhängenden Rübenplatte, und das solchen Vollesselles. Die Fadrit würde sich allerdings hierbei der mehr oder mindern Socafalt und dem unter verschiedenen Verhältnissen. Fabrit würde sich allerdings hierbei der mehr oder mindern Sorgfalt und dem individuessen Ander Beilage zum Wochenbericht Nr. 14, 6. December 1884, von individuessen Anstandsgefühl der Rübenproducenten anvertrauen, auch die guten und schlechten Witterungsverhältnisse beim Ernten der Rüben mit

in den Kauf nehmen müssen. Diese Zumuthung an die Fabriken ist übrigens gar nicht stärker als die Zumuthung, welche in diesem Zahre die Kabriken gegen die Landwirthe durchgeseth haben, indem sie einseitig und abweichend von kefalls-Procenten ungerechtsertigte Sumuthung welche in ungerechtse kaben und sich dabei auf den undesstürten durchgesenderten Ulance denselben eine ungerechtsertigte Sumuthung dabei auf den undesstürten durchgesenderten undesstürten durchgesenderten undesstürten aufgebürdet haben und sich dabei auf den undesstürten von Absalls-Procenten aufgebürdet haben und sich dabei auf den undesstürten von Absalls-Procenten aufgebürdet haben und sich dabei auf den undesstürten von Absalls-Procenten aufgebürdet haben und sich dabei auf den undesstürten von Absalls-Procenten aufgebürdet haben und bis der Fabriken von der Landwirthschaftlichen Vereinen von Absalls-Procenten aufgebürdet haben und bis der habei und bei verlagen bei Absilie vorsachen, aufgegen Pubend von der Landwirthschaftlichen Vereinen der Absilien Verlagen bei Verlagen von Verlagen bei Verlagen von Verlagen



Gebr. Prankel, Gr.-Strehlitz OS. Abtheilung: Pflugban.

Specialität: eiserne Culturpflüge, eigenes System. 7 bis 16" Tiefgang, 4 Größen, einfachste Stellvorrichtung, leichter Gang, qualitativ und quantitativ größte Leistungsfähigkeit, Selbstführung, solide Ausführung, billige Preise. (2033—x Prospecte und Probepflüge zu Diensten.

Prima-Erdunßfuden, getrochnete Viertreber von Achenbach & Co. in Hamburg offeriren (381 - x H. Schröder, Breslan, Ohl. Stadtgraben 3.

Berthold Hirschfeld, Breslau, Naijer Wilhelm Straße 19, empfiehlt nachstehende Maschinen zur geneigten Beachtung: (2151—

Rübenschneider in 5 verschiedenen Größen, Mever's Priging Pricurs in 5 verschiedenen Größen, Delfuchenbrecher, engl. Fabrifat, in 2 Größen, Wurfmaschinen in 3 Größen, Hädielmaidinen in 6 verschiedenen Größen, Edirotmiilicu, ganz aus Eisen oder mit Holzkasten.

Tampfdreichmaschinen 3–4 pferdig für Getreibe und Klee, sehr leistungsfähig, einsach und starf gebaut, pro Stunde leistend, baut und empfiehlt in bewährter Auß-führung (2429–3)

Bir offeriren als vorzügliches Einstrenmittet in die Ställe:

Superphosphat=Gyps

enthaltend: 4—5 pCt. lösliche Phosphorsaure, 2—3 pCt. präcipitirte Phosphorsaure, 85—90 pCt. Gyps

35—90 por. Spps gum Preise von 2 Mark pro 50 Kilogr. excl. Sack franco Waggon unserer Weiche beim Oberschlesischen Bahnhof zu Breslau. Die Verladung erfolgt lose in Kalkwagen, auf Bunsch auch in Säcken, die wir billigst berechnen. Zu näherer Auskunft sind wir gern bereit.

Silesia, Verein dem. Sabrifen, Breslauer Zweigniederlassung.

Futter=Dämpfer à la Senze (bester Apparat der Neuzeit, vollständige Brattere). Wahlgänge, Schrotmühlen "Excessior."

Quetiden (aud) für Mais verwendbar), Selfudenbrecher.

Hädielmaichinen für Stroh, Heu u. Mais.

Rübenichneider für Rindvieh- u. Schaf-Futter.

Grünmalz=Quetichen für Brennereien,

Kartoffel=Sortir=Maschinen

offerirt: Act.-Ges. "H. F. Eckert" Breslau,

Lager u. Reparatur-Berkstätte Kaiser-Wilhelmstrasse 88/90.

Befauntmadjung.

Der Landwirthschaftliche Berein zu Ratibor veranstaltet am 5. Februar 1885, von Vormittags 11 Uhr ab

im Saale des Herrn Herrmann Frantel hierselbst einen Markt für landwirthschaftliche Sämereien und fünstlichen Dünger.

Producenten und Händler werden zu diesem Markte hierdurch ergebenft eingeladen. bes Schriftführers Rreis-Ausschuß. Gerretar Berrn Janl gu Hatibor gu richten, welcher auch auf Wunsch die naheren Bedingungen mittheilen wird. Raibor, den 6. December 1884.

Der Borsikende des Landwirthschaftlichen Bereins. Graf Arco.

> Am 1. Januar 1885 verlege ich das seit 85 Jahren in dem Hause Schweidnigerstraße Br. 9

Cigarrengeschäft tleinen Geschäftstofal im beftandene

Stadttheater, rechts vom Portal, während sich das Hauptlager in meinem Haufe Moritzstraße Nr. 7

befindet. (2456—x In Folge erheblicher Miethsersparniß verkaufe ich von jest ab zu Samburger Kabritpreisen und bitte ganz ergebenft um Erhaltung des bisherigen Wohlwollens.

Max Vogt, furze Zeit Commis in meinem Geschäft gewesen,

ist schon seit dem 1. Marz von mir entlassen und weder zur Annahme von Geld noch Aufträgen befugt.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hugo F. Wegner, vorm. Moritz Sckuhr & Co.

Cigarren-Jabrik u. Import-Geschäft

Breslau, 10. December 1884. Breslau und Samburg.

# Piferde=Decken

größtes Lager reell und billig! für Acer-Bierde mit Futter 125 × 165 groß Paar 9,50 Mf. 150 X 200 für Arbeits=Pferde mit Futter 140 × 160 groß Paar 12,50 Mf. 150 × 170 = 14 =

für **Neit=** und **Wagen-Pferde** englisch gelb und braun 145×175 groß Paar 15 Mf.

160 × 190 = 150 × 200 = Beste Qualität 24 - 30 Mark.

Proben franco. (2369 H. Wienanz. Ning 31.

Locomobile,

gut erhalten, 3—4 Pferdefräfte ftark, wird bald zu taufen gesucht. Offerten unt. Chiff. 3. 4000 an Andolf Mose, Breslau, er-

20 000 Centner geprefte Kübenidnikel

follen waggonweise franco einer nahe Breslau gelegenen Eisenbahnstation billig versanst werden. Nest. wollen sich vriestich unter Ehiffre D. 886 an Rudolf Mosse, Breslau wenden. (2411—2

Ginen fetten Bullen, and ciniae Rukfühe

verkauft das Gut Carlsruh bei Steinan a. d. Oder. (2447-9

anei Zuchtbullen,
ca. 2 Jahre alt, jchwarzich., Orig. Hollönder, hervorragend jchön, verkauft billig, 36 Mark

Dom. Ml.=Rogenau.

Wer hat reine, weißfleischige Zwiebel=Kartoffeln zur Snat pro Frühjahr 1885 abzugeben und zu welchem Preise? Weil. Diferten unt. G. B. bitte an die Expedition des "Landwirth" zu richten.

# Stellen=Wesnche.

Infertionspreis für die Beile 10 Bf.

Bur Leitung eines größeren in-tensiv bewirthschaft. Gates wird ein zuverlässiger, ersahrener Be-amter per 1. Jan. 1885 gesucht. Weldungen an Emil Kabath, Carlssiv. 28. (2397-x

Ein Förfter für Polen zum Juli 1885 gejucht. Offerten unter J. T. per Warschau, Eublin zu Piotrowice.

Sin **Wirthichafts-Affiftent**, poln. sprech., bei 300 Wif. und freier Station gesucht. Off. unt. A. H. postlagernd Pitschen OS.

Gin Wirthichafts-Mffiftent, poln. fprech.,

Ein Birthichafts-Affiftent gesucht vom Wirthichaftsamt zu Schrabedorf b. Franten-

Ein **Wirthschaftseleve** gesucht von: Dom. Nippern bei Nimkau. Penfion 400 Mk.

Gin Birthidaitseleve gefucht vom Rentanit ju Gdrabsborf bei Frankenftein.

Gin Wirthichaftseleve gefucht. Offerten S. A. poftl. Schedlau DS.

Stellen-Angebote. Infertionspreis für die Beile 10 Pf.

# 36 fuche danernde Stellung als (3 Wirthidaits = Beamter.

Bin befähigt, größere Büter felbständig ju bewirthichaften; verheirathet, ohne Kanitlie, beutich u. poln. fpr., beste Enwschlung. aus langjährigen Wirfungskreisen. Offerten bitte unter Ernft 1884 hauptpostlag. Breslan.

Gin verh. Birthichafts Beamter, finderlos, 34 Jahr alt, evang., enercrzisch und tüchtig, in ungek. Stellung, im Besit der besten Zeugnisse, sowie der wärmsten Empfehlungen landw. Autoritäten, Frau sirm in Butterbereitung, wie Aufzucht von Rindund Flügelvich, sucht 1. April oder 1. Juli 1885 anderweitig dauernde Etcllung. Gest. Offerten B. C. S.4 postlagernd Heidersdorf Schlesser (387 Schlefien erbeten.

Landwirthschafts=Beamte,

ältere, unverheirathete, sowie auch namentlich verheirathete, durch die Bereins Borftande in den Rreifen als zuverläsfig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlesischen Bereins zur Unterstützung von Landwirthichaftsbeamten hierfelbst Tauenhienstraße 56 b, 2 Treppen. Rendant Glödner.

# Alce-Dreichmaschinen für Göpel- und Dampfbetrieb

offerirt: Act.-Ges. "H. F. Eckert" Breslau, Saijer-Wilhelmitt. 88/90.

# Einfach gepreßte Rapsfutterkuchen anerfaunt beiter Qualität offeriren

F. Klepetař & Co., Oclfabrif, Brünn.

Minfter und Analhie fur Reinheit und hoben Gutterwerth fenden auf Berlangen

Bei dem herannahen des Weihnachtsfestes erlauben wir und darauf hinguweisen, daß alle Buchhandlungen, Buchbindereien und sonstigen Berkaufostellen die Evangelijchen Gejangbücher unferes Berlages in einfachen, feinen und Lurus-Einbanden vorräthig halten bezw. von und beziehen können, wenn wegen Rurge ber Zeit die Anfertigung des gewünschten Ginbander nicht mehr möglich ift.

Das in Breslau und in gahlreichen Gemei..den ber Proving eingeführte "Mene Wejangbudy" ift in vier verschiedenen Drudgrößen zur Ausgabe gelangt - mit fleinem, mittelgroßem, großem und fettem Druck, letterer nantentlich für Leute mit schwachent Augenlicht —, weshalb die gewünschte Druckgröße bei der Bestellung genau anzugeben ift.

Berlagshandlung Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

# Gediegene Festgeschenke für Landwirthe!

(Berlag von Wilh, Gottl. Korn in Breslau.)

# H. Settegast: Die Chierzucht.

Bierte Auflage in zwei Banden mit Abbildungen der Thiermaler Kretschmer und Mützel.

> I. Büchtungelehre. II. Fütterungelehre. Beheftet 21 Mf., in Lederband 26,50 Mf.

# Die Landwirthschaft und ihr Betrieb.

In drei Banden.

Geheftet 18 Mf., gebunden 24 Mf.

Die Schlußworte in der Borrede lassen erkennen, welche Aufgabe sich der Herr Berfasser bei der Bearbeitung dieses Werkes gestellt hat:
"Bon den sortschreitenden Erkenntnissen aller derzenigen Wissenschaften, welche die Kreise der Production und Dekononie durchleuchten, wird die Thätigkeit des Landwirtnes berührt. Er ist sich bewußt, daß sie von weitreichender Bedeutung für sein Geschäftsleben sind und er zurückbleiben nuß, wenn er die neuen Groberungen nicht praktisch verwerthet. Aber es fällt ihm schwer, einen Ruhepunkt zu sinden, von dem aus sich der neue Erwert so überschauen läßt, daß es leicht wird, ihn spitematisch zu ordnen und über ihn in landwirthschaftlicher Unternehmung erfolgreich zu schalten. Das soll die Betriebslehre dem Landswirth erleichtern."

nehmung erfolgreich zu schalten. Das soll die Betriebslehre dem Landwirth erleichtern."

Die Hauptabschmitte der drei Bände sind folgende: 1. Band Woher — wohin? Geschändliche Einleitung. — Die Aufgabe der Landwirthschaft und ihre Stellung innerhalb der gewerblichen Thätigkeiten. — Die Schule des Landwirthschaft und Einfommen in der Landwirthschaft. — Der landwirthschaftliche Credit. — Das Landgut und die landwirthschaftliche Unternehmung. — II. Band: Die Organisation der Wirthschaft. Die Wirthschaftsipsteme und Fruchtschaft. — Die Verbindung des Ackerdaues und der Viehzacht im Verriebe der Landwirthschaft. — Die Verbindung der Landwirthschaft mit industrieller Thätigkeit und technischen Gewerben. — III. Band: Die Arbeit — Die landwirthschaft und das Genossenschaftswesen.

Die Kuhmilch, ihre Erzengung n. Verwerthung.

Gin eraftisches Handbuch, in Borträgen gehalten in der Königl. landwirthschaftslichen Akademie Poppelsborf von den Professoren Ddr. Frehtag, Werner, Havenstein, Freihage mit Zahtreichen Ausluge mit zahtreichen Abbildungen im Text. Preis elegant gebunden Wt. 3.

Bereine erhalten Partien billiger.

Obiges Buch, in dieser neuen drutten Auslage auf der Höhe des Fartschrittes im Milch: und Wolkereiweien stehend, bietet sich jedem, auch dem kleinen Landwirthe dar als ein Mittel

dar als ein Mittel

# ben Eitrag seines Kuhstalles zu verdoppeln.

Die "Kölnische Zeitung" schreibt in einem Artikel über die Fürderung des Molfereiwesens (1879 Nr. 1): "Es haben die in den Märztagen der Jahre 1876, 1877 und 1878 seitens des landwirthschaftlichen Bereins und einiger Lehrer der Achdemie in Poppelsdorf abgehaltenen sechstägigen Wiolkerei-Eurse Früchte getragen, die sich in Zahlen festfellen lassen. Der Landwirth Jos. P. . . . in Friesdorf dei Bonn mit nur 40 Morgen Land und einem Rindviehbestaud von 14 Köpken, wovon 7—8 Kühe, hatte in den ersten Monaten diese Jahres nur eine Einnahme von durchschuttlich 1000 Liter Mild im Monat zu verzeichnen; nach Einsührung der dei dem Eurse erprobten Grundsäge steigerte sich die Production des Kuhstalles allmöhlich dis auf 2600 Liter ohne Einstellung neuer Kühe." Diese Grundsäge sind enthalten in dem dei Erranß in Vonn erschienenen Buche: "Die Anhmilch". Welch großen Beisatt und Anerkennung das Vuch "Die Anhmilch" in der landwirthschaftlichen Arei starke Auslagen zu ie Areitausend Exemplaren nöttigen

drei ftarke Auflagen zu je Dreitausend Exemplaren nöthig wurden, um die Rachfrage gu befriedigen.

Wegen Franco-Einsendaug des Betrages (Mt. 3) sendet Exemplare überallhin franco die Verlagsbuchhandlung von Emil Strauss in Bonn.

Im gleichen Verlage erschienen nachstehende anerkannt vortrefflichen Werke: 

Drud u. Berlag von B. G. Rorn in Bresla u.